№ 110. Sonnabend, den 11. Mai 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 9. Mai.

Am Tisch des Bundesrats: Staatssekretär Graf von Posadowsky.

Das Haus ist gut besucht.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betr. Handelsprovisorium mit England.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten und macht Mitteilung von dem Ableben des Abg. Smalakys, worauf die anwesenden Abgeordneten sich von ihren Plätzen erheben, sowie von der Uebernahme des Staatssekretariats des Reichspostamtes durch Staatssekretär Kraetke. Beim Diätenantrag hat, wie der Präsident ferner mitteilt, gestern sich der Abg. Semmler (natl.) der Stimmabgabe enthalten. Die Abstimmung war im Uebrigen richtig angegeben.

Das Haus nimmt die nochmalige Abstimmung über die zur dritten Beratung des Weingesetzes angenommene Resolution Rösicke-Kaiserslautern betr. Ueberwachung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln vor und nimmt dieselbe nochmals an.

Es folgt die zweite Beratung der von den Sozialdemokraten (Albrecht u. Gen.) und von Trimborn (Ztr.) eingebrachten Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Gesetzes über die Gewerbegerichte auf Grund des Kommissionsberichts. Unter Ablehnung aller Anträge werden die §§ 1 und 1 a gemäß den Beschlüssen der Kommission angenommen.

§ 2 (Bezeichnung der Personen, welche unter das Gesetz fallen) wird angenommen unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags auf Einbeziehung weiterer Personen, auch des Gesindes, in das Gesetz.

Die gleichzeitig beratenen §§ 79 a und 80 der Kommissionsfassung, wonach bei Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaften und Gesinde die vorläufige Entscheidung dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts übertragen werden kann, werden auf Antrag Spahn's gestrichen.

Eine Reihe weiterer Paragraphen, darunter diejenigen, betreffend das passive und das aktive Wahlrecht zum Gewerbegericht sowie betreffend die Zulassung des proportionalen Wahlsystems, werden in der Kommissionsfassung, unter Ablehnung sozialdemokratischer Amendements, angenommen

Nachdem noch der sächsische Bundesratsbevollmächtigte Fischer Angriffe des Abg. Sachse gegen die sächsische Bergverwaltung zurückgewiesen, vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen, wo auch der Diätenantrag in dritter Lesung beraten werden wird.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin empfing Donnerstag, wie ein Telegramm aus Baden-Baden meldet, den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

Königin Wilhelmina in Schwerin Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande trafen gestern mittag in Schwerin ein. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof fand großer Empfang unter militärischen Ehrenbezeugungen statt. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die Schweriner Fürstlichkeiten nach dem Schloß, während Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich feierlichen Einzug durch die reichgeschmückten Feststraßen hielten. Unter einer Ehrenlaube vor dem Rathaus bewillkommnete Oberbürgermeister Tachert das königliche Paar, worauf Prinz Heinrich dankte. Frau Bürgermeister Buchmann überreichte der Königin ein Bukett.

Der Reichskanzler empfing gestern nachmittag den Präsidenten des Reichstags, Ballestrem, zur Besprechung über die Geschäftslage des Reichstags.

Zu Ehren der ausscheidenden Staatsminister Dr. v. Miquel, Freiherr v. Hammerstein und Brefeld fand gestern bei dem Reichskanzler Grafen von Bülow ein größeres Diner statt, an dem u. a. die Staatsminister Graf von Posadowsky, von Thielen, Schönstedt, von Tirpitz, Studt und Freiherr von Rheinbaben mit Gemahlinnen, Exzellenz und Frau v. Lucanus und Frau Kriegsminister von Goßler teilnahmen.

Der neuernannte Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, bisheriger Bezirkspräsident in Metz, ist in Berlin eingetroffen. Herr v. Hammerstein wird demnächst wieder nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, um sich dem Kaiser bei dessen Ankunft in Straßburg vorzustellen.

Herr v. Podbielski hat sich von den Beamten seines bisherigen Ressorts, der Reichspost, mit einer herzlich gehaltenen, amtlich veröffentlichten Kundgebung verabschiedet.

Dem neuen Minister des Innern rühmt der Berliner Offiziöse der Münchener „Allg. Ztg." nach, daß er sehr scharf gegen Landräte vorzugehen gesonnen sei, die sich dem Willen der Krone widersetzten." (?)

Erst diesen Freitag verabschiedete sich Herr von Miquel von den Beamten seines Ressorts, und hat nun Frhr. v. Rheinbaben das neue Amt übernommen. — Der Abschied vom Kastanienwäldchen scheint Miquel doch recht schwer zu werden.

Der Bundesrat erteilte in seiner gestrigen Sitzung dem Ausschußbericht über den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst die Zustimmung. Ebenso wurde die Zustimmung erteilt: dem Ausschußberichte über den Entwurf, eines Gesetzes über Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe, dem Ausschußberichte zu der Vorlage, betreffend den Beitritt des Reichs zu den Vereinbarungen zum Schutze des gewerblichen Eigentums und dem Ausschußbericht zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1901.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Vertagungsantrag komme morgen (Sonnabend) auf die Tagesordnung des Reichstags und werde wahrscheinlich angenommen werden. Der Reichstag werde dann durch kaiserliche Verordnung vertagt werden. Vorher werden noch die Handelsprovisorien mit England und andere Vorlagen erledigt werden.

Nachdem der Minister für Handel und Gewerbe den von der Berliner Handelskammer ausgearbeiteten Entwurf eine Prüfungsordnung für Lehrlinge durchgesehen, abgeändert und genehmigt hat, wird diese Prüfungsordnung nunmehr als Norm für alle übrigen Handwerkskammern angesehen.

In Handelskreisen ist der Wunsch nach einer Aenderung der Konkursordnung aufgetaucht, wonach, falls nach Beantragung des Konkursverfahrens der Konkurs mangels Masse nicht eröffnet werden kann, auf Staatskosten dieser Mangel öffentlich bekannt gegeben werden soll. Der Wunsch hat, da nach Mitteilung der „B. P. N." Regierung sowohl wie Reichstag gegen ihn sind, keine Aussicht auf Verwirklichung.

Im Auswärtigen Amt sind gestern durch den Staatssekretär Freiherrn von Richthofen und den hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyény-Marich die Ratifikationen zu dem am 30. Dezember 1899 zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Uebereinkommen, betreffend den Schutz der Urheberrechte an Werken der Literatur, Kunst und Photographie ausgewechselt worden. Die Wirksamkeit des Uebereinkommens beginnt mit dem 24. Mai 1901.

Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach hat der Eisenbahnminister den Auftrag erteilt, die Lieferung von dreihundertundfünfzig Lokomotiven für die preußischen Staatsbahnen auszuschreiben.

Der dem Reichstage gestern zugegangene Entwurf, betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche, verlängert das Handelsprovisorium bis zum allgemeinen Ablauf der Handelsverträge am 31. Dezember 1903. Wie die beigegebene Statistik für die Zeit von 1890 bis 1900 ergiebt, hat sich auch während der letzt verflossenen Jahre der Warenaustausch zwischen dem deutschen und dem britischen Reiche fortdauernd gedeihlich entwickelt.

Vertagung des Reichstags. Dem Reichstage ist gestern folgendes Schreiben zugegangen: „Mit Ermächtigung Seiner Majestät des Kaisers beehrt sich der Unterzeichnete dem Reichstage den Antrag,

„„zur Vertagung des Reichstages bis zum 26. November ds. Js. die Zustimmung zu erteilen"",

zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen.

Der Reichskanzler
Bülow"

Das ist die Folge der Diätenlosigkeit. Im Seniorenkonvent herrschte in der letzten Sitzung Uebereinstimmung darüber, daß nach Pfingsten ein beschlußfähiges Haus zur Erledigung der Seemannsordnung beim besten Willen nicht mehr zusammenzubringen sei. Graf Ballestrem übernahm es darauf, mit dem Staatssekretär Grafen Posadowsky in Verhandlung zu treten über eine Vertagung des Reichstags noch vor Pfingsten bis zum November. Das Ergebnis der Verhandlung ist die Vorlage der erwähnten kaiserlichen Verordnung. Nach der Reichsverfassung ist zu einer Vertagung des Reichstags, welche die Dauer von 30 Tagen übersteigt, die Zustimmung des Reichstags erforderlich (Art. 26). Der Seniorenkonvent des Reichstags trat gestern Nachmittag 3 Uhr bereits zusammen, um über diesen Antrag zu beraten.

Die pädagogische und soziale Bedeutung des Fürsorge-Erziehungsgesetzes.

Der riesenhafte Aufschwung, den unsere Industrie in den letzten Jahrzehnten genommen, hat die Lebensbedingungen weiter Schichten unseres Volkes vollständig umgewandelt. Der Einfluß eines geregelten Familienlebens ist im Abnehmen begriffen, denn ein Heim, dem meistens auch noch die Mutter durch Fabrikarbeit entrückt ist, bietet keine Bürgschaft für eine sittliche Erziehung des heranwachsenden Geschlechts. Kommt nun zu solchen traurigen Erwerbsverhältnissen noch sittliche Verkommenheit der Eltern dazu, so ist es erklärlich, daß aus solchen Familien Kinder hervorgehen, die einen wahren Schrecken jeder Volksschule bilden. Gegen solche Elemente war das Zwangserziehungsgesetz vom 13. März 1878 gerichtet. Jedoch erwuchs aus demselben der Volksschule nur eine geringe Erleichterung. Denn die Zwangserziehung konnte nicht auf Antrag von Lehrern oder Schulbehörden, sondern nur durch richterlichen Spruch verhängt werden. Sie durfte nur dann verhängt werden, wenn ein Schüler vor Vollendung des 12. Lebensjahres eine strafbare Handlung begangen hatte und seitens der Eltern und sonstigen Erzieher keine sittliche Besserung sondern weitere Verwahrlosung zu erwarten stand. So war die Schule machtlos und außer Stande, sittlich verkommene Elemente abzuschütteln, denn obwohl manche Kinder sichtlich der Verwahrlosung entgegengingen und die Mitschüler in bedenklichster Weise beeinflußten, konnte man ihnen meistens keine strafbare Handlung nachweisen. Ihre Entfernung aus den verderbten häuslichen Verhältnissen und aus der Schule war nur dann möglich, wenn die Eltern freiwillig auf ihre Erzieherrechte verzichteten, indessen konnten sie diesen freiwilligen Verzicht jederzeit widerrufen. War bei Begehung der Strafthat das strafmündige Alter von 12 Jahren noch nicht erreicht, so wurde das Kind der Zwangserziehung übergeben, die bis zum 16. Lebensjahre ausgedehnt wurde. Unheilvoll gestaltete sich die Sache, wenn das strafmündige Alter von 12 Jahren erreicht war, dann wurde der jugendliche Verbrecher, falls er die zur Begehung der Strafthat erforderliche Einsicht besaß, mit Gefängnis bestraft. Der Verkehr mit andern Schuldigen im Gefängnis konnte ihn sichtlich gewiß nicht bessern. Leider kehrte er nach Verbüßung der Strafe in die Schule zurück, wo er als eine interessante Persönlichkeit die ihn anstaunenden Mitschüler moralisch noch mehr als vorher verderben konnte. Mancher Richter suchte die jugendlichen Angeklagten dadurch vor dem verderblichen Einfluß des Gefängnisses zu bewahren, daß er Ermangelung der nötigen Einsicht annahm und daher die Ueberweisung in eine staatliche Zwangserziehungsanstalt anordnete. Da es deren in Preußen nur 4 giebt, so erfolgte meistens Freisprechung und damit Rückkehr in die alte Umgebung.

Welch einen gewaltigen Fortschritt bildet dagegen das neue Fürsorgegesetz vom 2. Juli 1900, das mit dem 1. April 1901 in Kraft getreten ist. Wenn die Eltern, die natürlichen Erzieher des Kindes versagen, so muß Ersatz geschaffen werden, soll anders nicht eine Jugend heranwachsen, die infolge mangelnder Erziehung früher oder später die Bahn des Lasters betritt und zu einer Gefahr der menschlichen Gesellschaft wird, das ist der leitende Gedanke des Gesetzes, dessen soziale Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Während die Zwangserziehung einen durchaus strafähnlichen Charakter trug, und nur auf Grund eines strafbaren Vergehens veranlaßt werden konnte, soll an deren Stelle lediglich eine Fürsorge des Staates für seine unmündigen Glieder treten, denen ein hartes Geschick Elternliebe und Fürsorge versagt hat. So soll also aus der Strafverfolgung amtliche Fürsorge, aus dem Strafvollzug Erziehung werden. Auf die Frage, welche Schüler oder bereits der Schule Entwachsene unter die staatliche Fürsorge fallen, antwortet das neue Gesetz: „Ein Minderjähriger, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, kann der Fürsorgeerziehung überwiesen werden, wenn die Voraussetzungen des § 1666 und des § 1838 des Bürgerlichen Gesetzbuches vorliegen und die Fürsorgeerziehung notwendig ist, um die Verwahrlosung der Minderjährigen zu verhüten." (§ 1666 lautet: Wird das geistige oder leibliche Wohl des Kindes dadurch gefährdet, daß der Vater das Recht der Sorge für die Person des Kindes mißbraucht, das Kind vernachlässigt oder sich eines ehrlosen und unsittlichen Verhaltens schuldig macht, so hat das Vormundschaftsgericht die zur Abwendung der Gefahr erforderlichen Maßregeln zu treffen. Das Vormundschaftsgericht kann insbesondere anordnen, daß das Kind zum Zwecke der Erziehung in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungsanstalt oder in einer Besserungsanstalt untergebracht wird. § 1838 sagt: Das Vormundschaftsgericht kann anordnen, daß das Mündel zum Zwecke der Erziehung in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungs- oder einer Besserungsanstalt untergebracht wird. Steht dem Vater oder der Mutter die Sorge für die Person des Mündels zu, so ist eine solche Anordnung nur unter der Voraussetzung des § 1666 zulässig.) Ferner heißt es: Ein Minderjähriger kann von nun an der Zwangserziehung überwiesen werden, wenn die Fürsorgeerziehung wegen Unzulänglichkeit der erziehlichen Einwirkung der Eltern und sonstigen Erzieher der Schule zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens des Minderjährigen notwendig ist. Wenn man nun noch in Betracht zieht, daß unter Verwahrlosung nicht nur eine sittliche, sondern auch eine geistige und körperliche zu verstehen ist, so würde es sich um alle Fälle handeln, wo Eltern ihre Kinder mißhandeln, ihnen die körperliche Pflege versagen, sie zu überanstrengenden, der geistigen und leiblichen Entwickelung schädlichen Arbeiten zwingen, sie vom Schulbesuche zurückhalten, die ihnen gebotene Gelegenheit zur Pflege und zum Unterrichte ihrer nicht vollsinnigen Kinder hartnäckig zurückweisen oder sie vom Verkehr mit verbrecherischen Personen und der Begehung von Strafthaten nicht abhalten. Das Gleiche gilt, wenn Vater oder Mutter sich der Trunksucht, der Landstreicherei, Bettelei, des gewohnheitsmäßigen Diebstahls, der Gewerbsunzucht, Kuppelei oder eines anderen ehrlosen Verbrechens schuldig machen. Während in diesem Falle ein Verschulden des Inhabers der elterlichen Gewalt vorliegt, tritt andererseits die staatlich überwachte Erziehung auch ohne ein Verschulden der Eltern ein, wenn sich die Minderjährigen der Aufsicht des Erziehers entziehen oder widersetzen, gegen deren Willen sich in schlechter Gesellschaft bewegen, wo sie Anreiz zu liederlichem Leben empfangen, weibliche Minderjährige, wennn sie der Gewerbsunzucht sich ergeben, oder ihr zu verfallen drohen. Die Thatsache, daß die Eltern nicht im Stande sind, die Verwahrlosung der Kinder zu verhüten, so unbescholten sie auch sein mögen, ist schon maßgebend für das richterliche Urteil auf Fürsorgeerziehung. — In der Konferenz, die der Herr Regierungspräsident von Jagow am 30. April d. Js. mit Vertretern der verschiedensten in Betracht kommenden Körperschaften in dieser Frage abhielt, wurden besonders 3 Punkte erörtert:

Der Minister Möller war, wie die „Post“ hervorhebt, dem Berlepschen sozialpolitischen Reformverein beigetreten. Abg. v. Zedlitz meint in der „Post“, er habe in demselben sicher mehr bremsend als treibend zu wirken gedacht und begrüßt deshalb das Ministerium Bülow, weil es offenbar einen sozialpolitischen Kurs mit einer entschieden gegen die Sozialdemokratie gerichteten Tendenz verfolgen werde.

Blättermeldungen zufolge ging dem Reichstage ein Antrag zu, durch ein sogenanntes Notgesetz das Brennsteuergesetz unverändert auf ein Jahr zu verlängern.

Um damit zu räumen, veröffentlicht Abg. v. Zedlitz auch jetzt auf Grund seiner Kanalmakulatur Artikel gegen die Kanalvorlage in der „Post“.

In der 9. Commission des Reichstags wurde heute das vom Centrum beantragte „Toleranzgesetz“ in zweiter Lesung angenommen.

Ein deutscher Landtag für das direkte Landtags-Wahlsystem. Der gemeinsame Landtag von Koburg und Gotha hat den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion betreffend Aenderung des Wahlsystems zum Landtage auf direkte Wahl, in geheimer Abstimmung angenommen.

In der württembergischen Kammer der Abgeordneten kündigte gestern Abg. Hausmann einen Antrag der Volkspartei an auf Wegfall der separaten württembergischen Postmarken und Einführung gemeinsamer Reichsmarken. Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingebracht, welcher besagt, die Kammer halte eine einheitliche Gestaltung des deutschen Bahnverkehrs durch eine Reichsbetriebsvereinigung für erstrebenswert.

Wider den Brotwucher. In Chemnitz fand eine große Volksversammlung gegen die Erhöhung der Getreidezölle statt, die eine Resolution annahm, worin die sächsische Regierung sowie der Reichstag ersucht werden, einer Erhöhung der Getreidezölle ihre Zustimmung zu versagen.

Der Krieg in China.

Der Vorschlag der Einräumung weiterer Handelsprivilegien in China geht, wie der „Frankf. Ztg.“ aus New York gemeldet wird, nicht von Washington, sondern von China aus, das dadurch eine Herabsetzung der Entschädigungsforderung zu erzielen hofft. Großbritannien sei bereits einverstanden, ebenso die Vereinigten Staaten.

Die italienische Regierung hat beschlossen, Anfangs Juli ihre Truppen aus China zurückzuziehen und auch ihre Schiffe von dort abzuberufen. „Fanfulla“ meldet, daß die Regierung den betreffenden Beschluß den anderen Kabinetten bereits offiziell bekannt gegeben habe.

Graf Waldersee wird, wie von anderer Seite auch dem „Hannov. Cour.“ bestätigt wird, „demnächst“ China verlassen. Bestimmte Beschlüsse seien zwar noch nicht gefaßt, es sei jedoch möglich, daß er bereits im Juni die Rückreise antritt. Am bemerkenswertesten an dieser Nachricht ist der Zusatz, daß die „andere Frage, ob mit der Rückkehr des Grafen Waldersee eine nennenswerte Verminderung unserer Truppen in Ostasien erfolgen werde, zur Zeit noch offen ist“. — Hierin liegt eine Bestätigung, daß es in China, da die Mächte ihre Truppen entweder zurückgezogen haben oder auf eigene Faust operiren lassen, für einen „Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen“ nichts zu thun giebt.

Der Krieg in Südafrika.

Botha und Viljoen haben nach einer „Reuter“-Meldung aus Pretoria vom Mittwoch ihre Kommandos vereinigt und halten Carolina besetzt.

Die jüngsten Berichte, die nach der „Magd. Ztg.“ an Krüger vom Kriegsschauplatz gekommen sind, melden die Reorganisation de Wets. Dieser beabsichtigte, von Steijn begleitet, in der Oranje-Kolonie vorzugehen. Zunächst erließ er einen Tagesbefehl, der die militärische Disziplin in seinem Lager verschärft, neue Offiziere ernennt und die Todesstrafe über alle Bürger verhängt, die ohne einen förmlichen Befehl des Oberkommandanten die Flucht ergreifen.

Aus Cookhuis (Kapkolonie) wird vom Donnerstag gemeldet:

Am Baviaansktoof-Fluß kam es gestern zu einem Kampf zwischen dem Burenkommando unter Scheepers und Kolonialtruppen. Ersteres wurde wiederum zurückgeworfen. — Der Eisenbahntelegraph ist in der vergangenen Nacht bei Mortimer aufs Neue durchgeschnitten worden und zwar nahe derselben Stelle wie kürzlich.

Ausland.

Holland.

Die Einführung der Sonntagsruhe wird in Holland erstrebt. Ein Kongreß, welcher sich mit diesem Gegenstande beschäftigen soll, tritt im Haag am 19. und 20. September zusammen. Der Aufruf an das holländische Volk ist von den hervorragendsten politischen Persönlichkeiten und der Mehrheit der besseren Geschäftsleute unterzeichnet. Die Königin hat das Ehrenpräsidium des Kongresses übernommen.

Belgien.

Von den sechs Bureaus der Kammer haben sich fünf mit 40 Stimmen gegen 19 für die Regierungsvorlage auf weitere Hinausschiebung der Frist für Uebernahme des Kongostaates ausgesprochen. Zehn Deputierte enthielten sich der Abstimmung.

Spanien.

Donnerstag kam es in Barcelona wieder zu Ruhestörungen; das Militär griff in scharfer Weise ein, viele Personen wurden getötet und verwundet. Wie es heißt, hat der dortige Generalkapitän Delgado um seine Entlassung gebeten und soll durch General Luque ersetzt werden. — Nachrichten aus Bilbao zufolge herrscht auch im dortigen Minendistrikt große Erregung.

Weiter wird aus Barcelona gemeldet: Sämtliche Fabriken und Werkstätten haben die Arbeit eingestellt, und zwar meist unfreiwillig. Truppen bewachen die großen Fabriken, um Unruhen vorzubeugen. Der telegraphische Verkehr mit Madrid ist von den Behörden untersagt worden.

Australien.

Das Bundesparlament ist heute von dem Herzog von Cornwall und York eröffnet worden. Es waren hierbei etwa 12000 Personen anwesend. Der Herzog verlas ein Telegramm des Königs Eduard, in welchem es heißt: Meine Gedanken sind bei diesem erhabenen Anlaß bei Euch. Ich wünsche dem australischen Bund alles Glück und Gedeihen. Der Herzog wies in einer Ansprache darauf hin, wie bereitwillig die Kolonien, sowohl in Südafrika, als in China dem Mutterlande Hilfe geleistet hätten. Der König sei überzeugt, daß der Australische Bund dieselbe Hingebung und Vaterlandsliebe bekunden werde, wie die Kolonien einzeln es bisher gethan hätten und daß der Zusammenschluß der letzteren zur Stärkung des Reiches beitragen werde. Alle Mitglieder des Bundesparlaments leisteten sodann den Eid. Die Feier schloß mit dem Gesang des Halleluja und der Nationalhymne.

Provinzielles.

Briesen, 9. Mai. Dem 75jährigen Einwohner Beckler in Myschlewitz ist gestern seine noch jüngere und rüstige Frau, mit der er in bereits 37jähriger Ehe lebte, unter Mitnahme der gesamten Barschaft von 400 Mk. und der wertvollsten Sachen entlaufen, um nach Amerika auszuwandern. Der alte hilflose Mann fällt dadurch der Armenpflege anheim.

Culm, 9. Mai. Einen originellen Diebstahl vollführten die russisch-polnischen Arbeiter in Grubno. Der Bierfahrer A. der Höcherlbrauerei fuhr vorgestern nacht mit einer Ladung Bier nach Culmsee und schlief, wie fast alle Bierfahrer, da die Pferde den Weg kennen, unterwegs den Schlaf des Gerechten. In Grubno blieben die Pferde jedoch aus unbekannten Gründen stehen. Mehrere russische Arbeiter bemerkten das „schlafende Gefährt“, rollten sich in aller Gemütlichkeit mehrere Achtelchen vom Wagen, trieben die Pferde langsam an und wanderten mit dem Raub vergnügt in ihre Accordhäuser. Nachdem sie dort die Güte des Bieres genügend gewürdigt hatten, schien ihnen die entwendete Menge zu gering. Sie machten sich nochmals auf den Weg und diesmal mit einem Karren. Den langsam fahrenden Bierwagen holten sie in Stolno ein. Der Bierfahrer lag noch immer in einem Bärenschlaf. Das Gefährt wurde angehalten und neun halbe Tonnen des edlen Nasses gestohlen. Am grauenden Morgen endlich in Zeigland war der Schlaf des biederen Bierfahrers beendet. Mit Schrecken gewahrte er, wie die aufgehende Sonne die unheimliche Leere des hinteren Teiles des Wagens beleuchtete. Die Gendarmerie hatte bald die neue Bier-Niederlage der Höcherl A.-G. in Grubno entdeckt. Sie fand in den Accordhäusern allerdings nur leere Fässer und die dem Bierfahrer gestohlene Peitsche. Die beteiligten Russen sitzen hinter Schloß und Riegel.

Konitz, 9. Mai. Herr Regierungspräsident von Jagow aus Marienwerder wurde gestern auf dem Hauptbahnhofe von den Herren Landrat Frhr. von Zedlitz und Bürgermeister Deditius empfangen und ließ sich im Rathause die Stadträte und Stadtverordneten vorstellen. — Ein weiteres Nachspiel der durch die Winter'sche Mordsache gezeitigten Meineidsprozesse wird das Konitzer Landgericht demnächst beschäftigen. Die Voruntersuchung gegen den „Detektiv“ Schiller aus Berlin wegen versuchter Verleitung zum Meineide ist vor einigen Tagen abgeschlossen nnd dürfte binnen kurzem gegen ihn Anklage erhoben werden. Schiller befindet sich seit Februar d. Js. in Untersuchungshaft. Wie verlautet, wird der Prozeß das ganze Treiben der verschiedenen „Recheicheure“ und Agitatoren der Oeffentlichkeit enthüllen.

Elbing, 7. Mai. Dem Herrn Oberbürgermeister Elditt wurden heute von Frau Kommerzienrat Cäcilie Loeser aus Anlaß des Ablebens ihres Mannes 5000 Mk. mit der Bitte um Verteilung an Bedürftige der Stadt Elbing ohne Unterschied der Konfession überreicht. — Mit dem Bau des Hafens bei Cadinen wird in der nächsten Woche begonnen.

Danzig, 8. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den polnischen Redakteur Ladislaus von Bulinski aus Pelplin wegen wissentlichen Meineides zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Danzig, 8. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgerichte begannen heute die Verhandlungen gegen die Besitzersöhne Boleslaus und Wladislaus Homma aus Raikau (Kr. Dirschau), welche des Meuchelmordes an dem russischen Arbeiter Stanislaus Herobin in Raikau beschuldigt sind. Die Verhandlung dieser Sache wird drei Tage in Anspruch nehmen. Zur Beweisführung sind für heute 42 Zeugen geladen.

Filehne, 8. Mai. Ein großer Waldbrand wütete gestern von 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Bezirk der fürstlich von Pleß'schen Oberförsterei Theerkeute im Revier Retschin (Förster Schulz). Es sind 2 — 3000 Morgen Hoch- und Mittelwald, teilweise 30- bis 100jähriger Bestand, und auch Schonungen niedergebrannt. Man vermutet, daß der Brand von einem russischen Arbeiter verursacht worden ist, den man inzwischen hier festgenommen hat. — In dem Dorfe Meusik sind 23 Besitzungen ein Raub der Flammen geworden. Da der größte Teil der Bewohner den hiesigen Wochenmarkt besucht hatte, ist fast alles lebende und tote Inventar verbrannt.

Lokales.

Thorn, den 10. Mai 1901.

— **Personalien.** Der Gerichtsassessor Rudolf Pauly in Thorn ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

— **Der Handwerkerverein** hielt gestern im kleinen Saale des Schützenhauses seine Generalversammlung ab, die Herr Bürgermeister Stachowitz nach 1/2 9 Uhr eröffnete. Herr Schliebener erstattete namens der Kassenrevisions-Kommission, zu der außer ihm noch Herr Puppel gehörte, Bericht über die am 25. April stattgehabte Revision. Die Kasse ist in bester Ordnung befunden worden. Das neue Geschäftsjahr beginnt mit einem Bestande von 66,12 Mk. Auf Vorschlag der Kommission wurde dem Kassierer, Herrn D. Gliksmann, Entlastung erteilt. Es wurde sodann der Etat für das nächste Geschäftsjahr aufgestellt, der in Einnahme und Ausgabe mit 543,30 Mk. balanziert. Die Einnahme setzt sich aus Mitgliederbeiträgen, Zinsen, dem Bestande 2c. zusammen, bei der Ausgabe stehen folgende Posten verzeichnet: Inserate 100 Mk., Vergnügen 300 Mk., Volksbibliothek 30 Mk., Botenlohn 40 Mk., Saalmiete 40 Mk., Vorträge 30 Mk, Insgemein 3,30 Mk. — Der Vorsitzende verlas darauf ein Schreiben des Magistrats, in dem der Verein aufgefordert wird, zwei Mitglieder in das Kuratorium der Volksbibliothek zu wählen. Die Wahl fällt auf die Herren Bürgermeister Stachowitz und Rentier Preuß. Der Verein hatte bisher an die Bibliothek einen jährlichen Zuschuß von 50 Mk. geleistet und dafür statutenmäßig das Recht der freien Benutzung der Bibliothek durch die Mitglieder und ihr Lehrpersonal besessen. In den letzten Jahren war der Verein infolge ungünstiger Finanzlage jedoch nur imstande, einen Beitrag von 30 Mk. zu leisten. Das Recht der freien Benutzung wäre dadurch eigentlich verloren gegangen. Wie das vorhin erwähnte Schreiben des Magistrats betont, würde der Magistrat dem Verein trotz des geringeren Beitrages das bisherige Recht freier Benutzung weiter gewähren, wenn ein diesbezüglicher Antrag gestellt würde. Die Versammlung beschloß in diesem Sinne. Der Vorsitzende nahm Gelegenheit, die Benutzung der Bibliothek aufs wärmste zu empfehlen. — Herr Puppel hatte zu gestern einen Vortrag über das neue Handwerkergesetz versprochen, jedoch in zwölfter Stunde absagen lassen. An seiner Stelle hielt Herr Bürgermeister Stachowitz einen klaren, leichtverständlichen, erläuternden Vortrag über das neue Gesetz. Es besteht bekanntlich aus 2 Abteilungen. Die erste behandelt die Organisation des Handwerks, die zweite beschäftigt sich mit dem Lehrlingswesen. Was das Gesetz vor vielen anderen auszeichnet, ist die klare, merkwürdig deutliche Fassung. Ob das Gesetz alles erreichen wird, was damit angestrebt ist, ist allerdings fraglich. Es giebt freiwillige und Zwangs-Innungen. Wo eine Zwangsinnung besteht, muß jeder Meister des betreffenden Gewerbes ihr beitreten, bei der freiwilligen Innung besteht dieser Zwang nicht. Die Zwecke der Innungen sind: Pflege des Gemeingeistes, der Standesehre, die Förderung der gedeihlichen Entwickelung des Gewerbes, Regelung des Lehrlingswesens, Schlichtung von Streitigkeiten 2c. Die Innung hat das Recht, besondere Krankenkassen und Innungsschiedsgerichte zu bilden. In Städten bis 10000 Einwohnern werden Streitigkeiten, die sonst vor einem Innungsschiedsgericht zum Austrag kämen, vom Gewerbegericht geschlichtet. Die Innungen sind juristische Personen im Sinne des B.-G.-B. Auf den Innungen baut sich die Organisation der Handwerkskammern auf. Was diese in Bezug auf das Handwerk beschließt, gilt als Verordnung, der sich die Innungen fügen müssen. Bei den Zwangsinnungen dürfen die Mitglieder bezüglich der Festsetzung der Preise, Annahme von Kunden 2c. von der Innung nicht beeinflußt werden, bei der freien Innung ist das nicht ausgeschlossen. So haben sich hier beispielsweise die Mitglieder der Bäckerinnung dahin geeinigt, keine „Zugabe“ mehr zu geben. Die Innungen, die einer und derselben Aufsichtsbehörde unterstehen, können sich vereinigen und einen Innungsausschuß wählen, dem dann die Vertretung der vereinigten Innungen obliegt. — Die Bestimmungen über das Lehrlingswesen sind wohl jedem unserer Leser zur Genüge bekannt. Wichtig ist die Bestimmung, daß der Lehrmeister das Lehrverhältnis lösen muß, falls der Lehrling sich einem anderen Gewerbe zuwenden will. Vor allem ist die Abschließung schriftlicher Verträge zu empfehlen, da die Lehrlinge sonst nur in gewöhnlichem Arbeitsverhältnis stehen. — Während des Vortrags wurden zwei alte Urkunden, ein Konitzer Meisterbrief und das „Privilegium und Gildebrief der Klempner in Westpreußen“ vom Jahre 1776 herumgezeigt. Nachdem die Versammlung das Andenken des verstorbenen Stadtbaurats Schmidt-Kiel durch Erheben von den Sitzen geehrt, wurde die Sitzung geschlossen. Es folgte eine Besprechung der Vorstandsmitglieder.

— **Coppernicus-Verein.** In der Monatssitzung am 6. Mai nahm die Versammlung zuerst Kenntnis von dem Glückwunschschreiben des Vorstandes an Prof. Dr. Cantor in Heidelberg zu dessen 50jährigem Doktorjubiläum sowie von dem bereits eingegangenen Antwortschreiben desselben. Auf eine Anregung des Landbauinspektors Cuny in Eisenach, eines Vereinsmitgliedes, hier in Thorn Kunstausstellungen zu veranstalten, wurde eine vorbereitende Kommission zur Beratung dieses Vorschlages gewählt. Hierauf machte der Bibliothekar Mitteilung von einer Spende des Rittergutsbesitzers Körner in Hofleben in Höhe von 100 M., die dem Zwecke dienen soll, architektonisch merkwürdige Wohnhäuser und Speicher photographisch aufzunehmen. Das anzulegende Album soll Körner-Album genannt werden. Erfreulicherweise haben sich die Herren Kaufmann Dietrich, Kommerzienrat Schwartz und Bäckermeister Lewinsohn bereit erklärt, ihre Häuser auf ihre Kosten für das Album aufnehmen zu lassen; vielleicht wird es sich sogar ermöglichen lassen, daß das eine oder andere dieser Häuser in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt wird. — Nunmehr gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des jüngst verstorbenen Vereinsmitgliedes Stadtbaurats Rudolf Schmidt in Kiel, zu dessen Ehren sich die Versammlung erhob. Eine weitere Ehrung durch den Verein soll in Beratung gezogen werden, sobald der Magistrat, der Gleiches im Sinne hat, seine Beschlüsse gefaßt haben wird. — Den Schluß des geschäftlichen Teiles der Sitzung bildete die Wahl

des Stellvertreters des Schriftführers, da Herr Szymanski die in der vorigen Sitzung auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte; diesmal wurde Herr Rektor Schüler gewählt. — Es folgte der wissenschaftliche Teil der Sitzung, in welchem der Vereinsvorsitzende, Herr Professor Boethke den Vortrag hielt.

— **Die freiwillige Feuerwehr** nimmt ihre Uebungen wieder auf. Da eine Verstärkung der Mitgliederzahl sehr wünschenswert ist, um auch größere Schadenfeuer wirksam bekämpfen zu können, und darauf hin die Geräte und sonstigen Einrichtungen ergänzt und vervollkommnet sind, ergeht an jüngere Bürger und selbständige junge unbescholtene Männer, die für das Feuerlöschwesen unserer Stadt Interesse haben, die Bitte, sich dieser Bestrebung anzuschließen. Geldbeiträge werden nicht erhoben. Für Ausrüstung sorgt der Vorstand. Anmeldungen nimmt Herr Stadtrat Borkowski gern entgegen.

— **Pneumatic-Reifen.** Für das radfahrende Publikum dürfte ein Beschluß von Interesse sein, welcher dieser Tage in einer gemeinschaftlichen Sitzung der maßgebenden Pneumaticfabriken Deutschlands gefaßt wurde. Die Fabrikanten pflegen in Zukunft, Luftreifen betreffend, keinen direkten Verkehr mit dem Privatpublikum und verpflichten sich ferner, Privaten keine Reparaturen direkt auszuführen oder Reifen umzutauschen, oder zu liefern. Alle derartige Angelegenheiten sollen in Zukunft ausschließlich durch die Fahrradhändler erledigt werden.

— **Der große russische Dampfer** „Kujawiak" aus Wloclawek ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Er hatte Anlegeprähme an verschiedene Orte oberhalb Thorns gebracht. Heute früh 4 Uhr verließ das Schiff Thorn, um gegen 7 Uhr Abends wiederum von Wloclawek hier einzutreffen.

— **Ein Informationskursus für Generale** findet vom 10. bis 23. Mai bei der Feldartillerie-Schießschule statt. Zu dem Kursus ist von jedem Armeekorps ein General kommandirt.

— **Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister.** Die erste Sektion des Verbandes (Ost- und Westpreußen) hält ihren Verbandstag am 12. und 13. Mai d. J. in Marienwerder ab.

— **Die Konferenz von Delegirten der Handwerkskammern** in Preußen, auf welcher, wie schon mitgeteilt, über die Bildung von Revisions- und Instruktionsverbänden für größere Kreise der Monarchie, wenn möglich für ganz Preußen beraten werden soll, wird nun bestimmt am 15. Mai in Berlin im Reichstagsgebäude stattfinden. Als Vertreter der Westpreußischen Handwerkskammer wird Herr Baugewerksmeister Herzog aus Danzig daran teilnehmen.

— **Militärisches.** Herr Oberst Jacobi, Inspekteur der Traindepot-Inspektion in Berlin, ist mit dem 1. Train-Depotoffizier Major Crusius zur Besichtigung der Truppenfeldgeräte der hiesigen Garnison hier eingetroffen. Herr Intendanturrat Heilmann von der Intendantur des 17. Armeekorps ist gestern hier eingetroffen, um der ökonomischen Musterung des Fußartl.-Regts. Nr. 15 und der Bespannungs-Abteilung 17. Armeekorps beizuwohnen. — Die beim Inft.-Regt. Nr. 61 eingezogene 1. Rate Reservisten ist nach Ableistung einer 14 tägigen Uebung in ihre Heimat entlassen worden; die 2. Rate trifft heute ein und übt beim Inft.-Regt. Nr. 21 bis zum 23. Mai.

— **Prämien für nützliche Erfindungen.** Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 15 Beamten der Staatseisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesamtbetrage von 6950 Mk. für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

t. **Gestern Vormittag** mußte eine Arbeiterfrau im polizeilichen Krankenwagen aus dem Gasthause „Zur Stadt Krakau", wo sie übernachtet hatte, nach dem städtischen Krankenhause überführt werden. Sie hatte in der Nacht einem kräftigen Knaben das Leben gegeben.

— **Daß das Karussellfahren tödlich wirken kann,** dafür bietet nachstehender Vorfall einen Beweis. Der 10 jährige Sohn des Arbeiters Schich aus Pangritz-Kolonie bei Elbing ging am Montag wohlgemut und guter Dinge zum Jahrmarkt nach Elbing. Auf dem kl. Exerzierplatze vertraute er sich dem Karussell an, um einigemale herumzufahren. Bald darauf klagte der Junge über Kopfschmerzen. Als er nach Hause kam, mußte er sich zu Bett legen. Es wurde festgestellt, daß er sich eine Gehirnentzündung zugezogen hatte. Schon Mittwoch nachmittag war der Kleine tot.

— **Sechs Russen,** die in der Umgegend von Schwetz ohne Legitimationspapiere betroffen wurden, trafen gestern nachmittag unter Begleitung eines Gendarms aus Schwetz hier ein und wurden dem hiesigen Landratsamt zur weiteren Rückbeförderung nach Rußland übergeben.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 15 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 11 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,58 Meter.

— **Verhaftet** wurden 4 Personen.

Kleine Chronik.

† Fabrikbrand. Ein furchtbarer Brand in Lodz hat die große Baumwollwarenfabrik von F. Ramisch fast vollständig eingeäschert. Der Schaden wird auf gegen 450 000 Rubel geschätzt. Wie ein Telegramm aus Lodz darüber berichtet, vermutet man, das ein entlassener Arbeiter das Feuer aus Rache angelegt habe.

† Der Meineidsprozeß Moritz Lewy vor dem Reichsgericht. Am heutigen Freitag beschäftigte sich der 2. Strafsenat des Reichsgerichts mit der Prüfung der von dem Fleischergesellen Moritz Lewy aus Konitz gegen seine Verurteilung eingelegten Revision.

† Der 73jähr. Schriftsteller Jules Verne, der auf seinem Schlosse zu Amiens seit drei Monaten krank darniederliegt, soll, wie aus Paris gemeldet wird, dem Erblinden nahe sein. In seinem Allgemeinbefinden ist neuestens eine leichte Besserung eingetreten.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 9. Mai. Der verstorbene Musikalienhändler Dr. Max Abraham, Inhaber des Peterschen Musikverlages hat, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, zur Erhaltung und Erweiterung der von ihm begründeten, zur unentgeltlichen Benutzung für Musiker in Leipzig bestimmten „Musikbibliothek Peters" ein Vermächtnis von 400 000 Mark ausgesetzt.

Leipzig, 9. Mai. Heute mittag hat in Leipzig-Lindenau der 36 Jahre alte Kürschner Paul Wolf seine 16jährige Tochter Klara zu ermorden versucht. Die Tochter ist lebensgefährlich verletzt. Dann richtete Wolf die Waffe gegen sich selbst, er war sofort tot. Das Motiv der grauenhaften That ist noch unbekannt.

Ludwighafen, 9. Mai. Der Abends $9^{1}/_{2}$ Uhr hier eintreffende Straßburg-Berliner Schnellzug fuhr heute mit solcher Wucht hier ein, daß er über Prellbock und Drehschreibe hinwegfahrend, aus der Einsteighalle heraus und auf die Straße gelangte, wobei er auf dem Industriegeleis stehende Güterwagen zur Seite schob und soweit vordrang, daß Maschine und Tender in den Winterhafen gerieten. Wie verlautet, sind Lokomotivführer und Heizer sowie eine Frau verletzt. Der Materialschaden ist groß. Die Maschine blieb zur Hälfe im Wasser.

Gragfreinet, 9. Mai. Ein Ladeninhaber in Pearstons, der angeklagt war, während der Besetzung Pearstons durch Cronjes Streitkräfte für die Buren geworben zu haben, wurde vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Trier, 9. Mai. Der 25jährige Schneidergeselle Molz wurde hier ermordet aufgefunden. Drei Personen wurde verhaftet.

Petersburg, 9. Mai. Wie verlautet, werden die Könige von Italien, Spanien und Serbien im Laufe des Sommers dem Zaren in Petersburg Besuche abstatten.

Paris, 9. Mai. Die neue vierprozentige russische Anleihe beträgt den Blättern zufolge 425 Millionen. Edmund Rothschild begab sich gestern nach Petersburg behufs Unterzeichnung des Vertrages.

Paris, 9. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet mit der Anfrage, welche Schienenverbindungen zwischen Bahnlinien und Wasserstraßen nicht mehr oder nicht entsprechend benutzt werden und welche Schienenverbindungen im Interesse des Handels neu herzustellen wären.

Paris, 9. Mai. Der verantwortliche Redakteur der „Cocarde", Gouzal, hat sich heute erschossen, weil er infolge eines gegen sein Blatt angestrengten Ehrenbeleidigungsprozesses zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war.

Paris, 9. Mai. Die Polizei beschlagnahmte 18 Millionen Gewehr- und Revolverpatronen, welche die Staatslieferanten Gaupillat und Co. in dem Keller eines Privathauses der Vorstadt La Villette aufbewahrten.

Madrid, 9. Mai. Nach dem heutigen Ministerrat teilte ein Minister einem Berichterstatter mit, daß in Barcelona eine große Anzahl Anarchisten verhaftet worden sei, unter welchen sich mehrere Ausländer befänden. Sagasta hofft, daß die Ruhe bald wiederhergestellt sein wird.

Barcelona, 9. Mai. Wie verlautet wurden auf Befehl des Generalkapitäns 50 Personen wegen anarchistischer Kundgebungen an Bord des Panzers „Pelavo" gebracht. Die Ausständigen verharren in ihrer unversöhnlichen Haltung. Die Verwaltung der Straßenbahnen trifft Vorkehrungen, um den Dienst morgen wieder aufzunehmen.

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis einschl. 9. Mai d. J. sind gemeldet:

a. als geboren: 1. Tochter dem Goldarbeiter Georg Funk. 2. Tochter dem Maurergesellen Friedrich Hoffmann. 3. Sohn dem Buchhalter Maximilian Szwankowski. 4. Tochter dem Briefträger Friedrich Tiedtke. 5. Sohn dem Arbeiter Gustav Sommerfeld. 6. Sohn dem Arbeiter August Lange. 7 Sohn dem Briefträger Stefan Brsziski. 8. Sohn dem Oberpostassistenten Otto Kremke. 9. Sohn dem Sergeant und Hoboist im Fuß-Art.-Regt. 15, Otto Keßler. 10. Sohn dem Bäcker Ludwig Nowacki. 11. uneheliche Tochter. 12. Tochter dem Büchsenmacher im Inf.-Regt 61 Max Krause. 13. Tochter dem Hoboist und Sergeant im Fuß-Artillerie-Regiment 11 Karl Boeck. 14. Tochter dem Schneider Joseph Etmanski. 15. Sohn dem Lehrer Anton Erdtmann. 16. unehelicher Sohn. 17. Tochter dem Polizeisergeant Hermann Ruß. 18. Tochter dem Schiffsgehilfen Constantin Schubert. 19. Sohn dem Schuhmachermeister Wilhelm Schulz. 20. uneheliche Tochter. 21. Sohn dem Arbeiter Johann Kloß.

b. als gestorben: 1. Emil Becker, $5^{1}/_{2}$ Jahre. 2. Martha Ruminski, 10 Monate. 3. Martha Hoffmann, 1 Tag. 4. Schüler Walter Laux, $12^{1}/_{4}$ Jahre. 5. Baumeisterfrau Franziska Kaske, $71^{1}/_{3}$ Jahre. 6. Wirtschafterwitwe Louise Pommerenke, 85 Jahre. 7. Helene Szymanski, $1^{1}/_{4}$ Jahre. 8. Sophie Dybowski, $2^{3}/_{4}$ Monate. 9. Schuhmacherfrau Marianna Szyplinski, $37^{1}/_{3}$ Jahre. 10. Martha Etmanski, 12 Stunden. 11. Musketier Wilhelm Heyn, $23^{1}/_{4}$ Jahre. 12. Dienstmädchen Louise Koch, 21 Jahre. 13. Erna Ewert, $2^{3}/_{4}$ Monate. 14. Rentier-Witwe Marie Dylewski, $73^{1}/_{2}$ Jahre. 15. Arbeiterfrau Auguste Lotto, $70^{1}/_{2}$ Jahre. 16. Lothar von Manstein, $6^{3}/_{4}$ Monate. 17. Baumeister a. D. Carl Kaske, $77^{1}/_{2}$ Jahre. 18. Gärtnerfrau Ludwika Semplawski aus Russisch-Polen, 38 Jahre.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Feuerwerksleutnant Luis Liesong und Sophie Sürig-Oebisfelde. 2. Stadtbaumeister Georg Schulze-Myslowitz und Anna Habeck-Breslau. 3. Bautechniker Eugen Porsch und Witwe Katharina Wuttke geb. Weiß-Gollub. 4. Depotvizefeldwebel Paul Schmidt-Dt. Eylau und Maria Lenzner. 5. Besitzer und Restaurateur Paul Krüger-Schlüsselmühle und Maria Freund geb. Haberer. 6. Bäcker Friedrich Melchor und Witwe Auguste Hübner geb. Retzlaff, Mocker. 7. früherer Gutsinspektor Otto Friedrich und Henriette Lange. 8. Kaufmann Franz Wisniewski und Valeria Schidzick-Honigfelde. 9. Arbeiter Hermann Binsky-Berlin und Emilie Elgert-Berlin. 10. Schlosser Paul Niepel-Berlin und Franziska Rozynski. 11. Oberpostassistent Paulus von Studzinski und Elsbet Schiefelbein-Groß Gorzyce. 12. Schmied Joseph Piorkowski-Seeheim und Praxida Lüdke-Gut Niezychowo. 13. Maurer Marian Kobierski-Mocker und Julianna Rogoszynski-Mocker. 14. Maurergeselle Eduard Weckwerth und Hedwig Jablonski. 15. Arbeiter Johann Gorszewski und Viktoria Palczynski-Scharnese. 16. Agent Joseph Gesicki und Martha Jaskolski-Klein Rehrwalde. 17. Arbeiter Johann Müller-Amalienhof und Bertha Konrad-Schadwalde. 18. Kaufmann Hersch Bandurek-Dobrzyn und Jette London. 19. geprüft. Lokomotivheizer Max Lemke-Bromberg und Wanda Stumpe-Gnesen.

d. ehelich verbunden sind: 1. Königlicher Wallmeister Wilhelm Gierth und Emma Fiedler. 2. Heizer Simon Jarocki und Konstantia Wotowski.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

L. Wutkowski, Kahn mit 7000 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; E. Dahmer, Kahn mit 11 000 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; Ww. Frede, Kahn mit 2000 Ztr. Weizen von Wloclawek nach Thorn; Kapitän Ziolkowski, Dampfer „Danzig", mit 4 bel. Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau; Jos. Schmidt, Kahn mit 2500 Ztr. div. Güter von Danzig nach Warschau; F. Annuszak, Kahn mit 4100 Ztr. div. Güter von Danzig nach Warschau; F. Wilgorski, Kahn mit 4300 Ztr. div. Güter von Danzig nach Warschau; Smarszewski, Kahn mit 1700 Ztr. div. Güter von Danzig nach Warschau; Jul. Neuleuf, Kahn mit 2700 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek; W. Hoffert, Kahn mit 3150 Ztr. Thonerde von Halle nach Wloclawek; A. Okonkowski, Kahn mit 30 000 Ziegeln von Antoniewo nach Danzig; Kapt. Bibbert, Dampfer „Meta", mit 40 Faß Spiritus und 150 Ztr. div. Güter von Thorn nach Königsberg; F. Stein, Kahn mit 2800 Ztr. Bauholz von Thorn nach Spandau.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 10. Mai.	Fonds fest.	9. Mai.
Russische Banknoten	216,10	216,20
Warschau 8 Tage	215,85	216,—
Oesterr. Banknoten	85,10	85,05
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,30	88,30
Preuß. Konsols $3^{1}/_{2}$ pCt.	98,30	98,40
Preuß. Konsols $3^{1}/_{2}$ pCt. abg.	98,25	98,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,30	88,30
Deutsche Reichsanl. $3^{1}/_{2}$ pCt.	98,50	98,50
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,40	85,50
do. " $3^{1}/_{2}$ pCt. do.	95,70	95,90
Posener Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ pCt.	96,—	96,10
" " 4 pCt.	102,—	102,—
Poln. Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ pCt.	97,70	97,70
Türk. 1 % Anleihe C.	27,70	27,80
Italien. Rente 4 pCt.	—,—	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,—	78,75
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	188,10	191,—
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	216 —	218,—
Harpener Bergw.-Akt.	179,10	182 90
Laurahütte-Aktien	212,50	216,—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115,75	115,75
Thorn. Stadt-Anleihe $3^{1}/_{2}$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	173,25	173,50
" Juli	170,75	171,—
" September	167,75	168,25
" loco Newyork	$82^{1}/_{4}$	$84^{1}/_{4}$
Roggen: Mai	143,50	144,—
" Juli	142,50	142,75
" September	142,—	142 75
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44,30	44,40

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 9. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 761—777 Gr. 174—179 M.
inländ. bunt 761—783 Gr. 175—176 M.
inländ. rot 745 Gr. 173 M.

alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Amtlicher Handelskammerbericht.
Bromberg, 9. Mai.

Weizen 172—178 M., abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 142 bis 148 M. — Gerste nach Qualität 140—145 Mark, gute Brauerware 145—156 M, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 140—150 M., Kochware 180—190 Mark. — Hafer 143—153 Mark.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden vom 7. und 16. März d. J. sollen zur Deckung der für das Etatsjahr 1901/1902 entstehenden Straßenreinigungskosten gemäß Ortsstatut von 8./14. November 1894 von den Anliegern der täglich gereinigten Straßen und Plätze 12 % und von den Anliegern der 2 mal wöchentlich gereinigten Straßen 8 % Zuschläge zur Gebäudesteuer, d. h. in gleicher Höhe wie bisher, erhoben werden, und zwar gelten diese Zuschläge als „Beiträge“ im Sinne des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes.

Wir machen dies hiermit mit dem Bemerken bekannt, daß der Verteilungsplan nebst Kostennachweis in unserer Kämmereinebenkasse (Steuerkasse), Rathaus 1 Treppe, während der Dienststunden vom 9. bis 17. Mai d. J. zur Einsicht offen ausliegt und das Einwendungen gegen diesen Beschluß bis zum 15. Juni d. J. bei uns anzubringen sind.

Thorn, den 7. Mai 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist eine

Bureaugehülfenstelle

vakant und soll besetzt werden.

Das Anfangsgehalt dieser Stelle beträgt 1000 Mark.

Die Anstellung geschieht bis auf Weiteres probeweise.

Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht.

Bewerber muß bei einer Verwaltungsbehörde bereits gearbeitet haben und mit Bearbeitung größerer Verwaltungssachen, wie Registratur und Meldewesen vollständig vertraut sein.

Bewerbungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind bis zum **1. Juni cr.** hierher einzureichen.

Zivilversorgungsberechtigte Personeu erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Mocker, den 8. Mai 1901.

Der Gemeindevorstand,
J. V.
W. Brosius.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist die Stelle eines

Chaussee-Aufsehers

zum 1. Juli d. Js. zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 900 Mark steigend in 4 mal 5 Jahren um je 75 Mk. bis 1200 Mk. bei freier Wohnung abzüglich 20 Mk. für Dienstland.

Die Anstellung erfolgt nach Ablegung einer sechsmonatigen Probedienstzeit auf Grund des hier bestehendenden Ortsstatuts gegen eine beiden Theilen freistehende dreimonatliche Kündigung mit Pensionsberechtigung.

Militäranwärt r, welche sich bewerben wollen, haben Civilversorgungsschein Lebenslauf, militärisches Führungsattest nebst einem Kreisphysikats-Gesundheitsattest mit selbstgeschriebenem Bewerbungsschreiben bei uns einzureichen.

Die Bewerber müssen im Stande sein, kleine Berichte abzufassen, Aufnahmen, Messungen und dergleichen selbstständig vorzunehmen und Skizzen anzu ertigen.

Bewerbungs-Gesucke werden bis zum 25. Mai ds. Js. entgegengenommen.

Thorn, den 16. April 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Juni cr. wird in der **Höheren Mädchenschule** am **Montag, den 13. Mai cr., von Morgens 8½ Uhr ab,** in der **Knaben-Mittelschule** am **Dienstag, den 14. Mai cr., von Morgens 8½ Uhr ab,** in der **Bürgermädchenschule am Mittwoch, den 15. Mai cr., von Morgens 8½ Uhr** stattfinden.

Thorn, den 8. Mai 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, **daß** das **Anbringen von Hängematten an** Bäumen des Ziegeleiparkes **verboten** ist.

Thorn, den 10. Mai 1901.

Der Magistrat.

Montag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

Verpachtung einer Landparzelle

westlich bei Schloß Dybow, sowie der **Grasnutzung** auf dem auf fiskalischem Gelände belegenen Stück des Deiches. Versammlungsort: Schwimmanstalt des Regiments Nr. 21.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Feine conf.
Matjesheringe
empfiehlt **A. Kirmes.**

Gastwirtschaft sofort zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckereigrundstück

mit großem Garten bezw. Bauplatz an der Amtsstraße von Mocker, in welchem seit Jahren mit gutem Erfolge eine Bäckerei betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft bei

W. Sultan, Spritfabrik, Thorn.

6. Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)

Ziehung **31. Mai** u. folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug.

Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000

Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, Nürnberg u. München
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in Thorn bei **C. Dombrowski**, **Oskar Drawert** und **Walter Lambeck**.

Sämtliche

Malerarbeiten

führt zu **billigen Preisen** aus
Joh. Wunsch, Maler,
Mocker, Mauerstraße 23.

Striche
werden **ausgeschlagen** und **plissiert.**
L. Majunke, Klosterstr. 1, 1 Tr.

Wassersucht

die zu qualvollem Tode führt, beseitigt naturgemäss — Friedr. Meyer, Münster W., Langenstr. 30.

Auf ärztliche Anordnung werden
Fango- u. elektr. Licht-Bäder
verabfolgt und Fango für Privatgebrauch abgegeben.
W. Boettcher'sche Badeanstalt.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife.
a 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** 3 mal prämiirt, 38 jähr. Erfolg, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidig blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder.
Verbesserte Theerseife 35 Pfg.
Theer-Schwefelseife a 50 Pfg.
gegen Hautunreinheiten aller Art bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.
Preisverzeichniss franco.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels Zahnkitt. Flasche à 50 Pf. bei **A. Koczwara.**

Papageien
sprechend, Stück von 30 Mark an, Tigerfinken kl. reiz. Sänger P. 2,50, Afrik. Prachtfinken kl. bunte Sänger P. 2,50 und 3 Mk. Reisfinken im Prachtgefieder muntre Sänger P. 2,50, kl. Papageien, spr. lernend, Stck. 5 Mk. Graue Papageien anfang. zu sprechen. Stck. 20 u. 25 Mk. Versandt gegen Nachnahme Garantie leb. Ankunft.
L. Förster, Vogel-Exp., Chemnitz i. S.

Pferdeställe

zu verm. **M. Nicolai,** Mauerstraße

Persönliche Einläufe in den Fabriken setzen mich in den Stand zu nachstehend auffallend billigen Preisen zu verkaufen:

Gelbe Kinderschuhe	von 1,00 Mk.	an
„ Damenschuhe Leder	„ 2,50	„ „
Segeltuchschuhe	„ 1,50	„ „
Chevrau-Damenschuhe Schnür	„ 4,50	„ „
„ -Spangenschuhe	„ 4,50	„ „
„ -Knopfstiefel	„ 6,25	„ „

alle übrigen Artikel zu bekannt billigen Preisen.

H. Littmann, Culmerstr. 5.

Bekanntmachung.

Wir haben die Fabrikation eines **neuen Tafelgetränks**

Sauerstoffwasser

übernommen und empfehlen dasselbe der Beachtung des Publikums.

Das **Sauerstoffwasser** ist nicht nur von angenehmem und erfrischendem Wohlgeschmack, sondern auch ärztlicherseits Magen- und Darmleidenden als Verdauung förderndes Mittel empfohlen.

Das **Sauerstoffwasser** besteht aus Sauerstoff und destillirtem Wasser. Wir führen dasselbe in **bester** Qualität und zu einem **mäßigen** Preise, so daß jedermann in der Lage ist, einen Versuch damit zu machen.

Preise des Sauerstoffwassers:

10 Flaschen . . . . . Mk. 2,40
30 „ . . . . . „ 6,00

einschließlich der Flaschen. Bei Rückgabe der Flaschen werden 10 Pf. pro Stück rückvergütet.

Meyer & Scheibe, Thorn.
Fernsprechanschluß Nr. 101.

Pelz- und wollene Sachen werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei **O. Scharf,** Breitestr. 5. Kürschnermeister.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von

W. Kopp in Thorn,

Seglerstraße Nr. 22

empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen **Reinigung aller Arten von Damen- und Herren-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stickereien, Federn, Handschuhen u. s. w.**

Gardinen und Spitzen

aller Art werden aufs schonendste und beste gewaschen und appretirt.

Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wie neu aufgefärbt.

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde **„Trilby“** zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Hauptfarbe lieferbar. **Mann & Stumpe**'s neue vollkommenste Mohairborde **„Königin“** (nur Echt mit Stempel **„Mann & Stumpe“**) entzückt alle Damen, ebenso die neue Kragen-Einlage **„Porös“.**

Vorräthig bei

Lewin & Littauer.

Trilby.

Damen! Schutz und Reinlichlicheit des Kleidersaumes wird **allein** in **vollkommener** Weise **garantirt** durch
Mann & Stumpe's **Mohairborde „Original“** od.
Mann & Stumqe's do. **„Königin“** und
Mann & Stumpe's **Doppelborde „Trilby“,**
dieselben sind **nur Echt** mit Stempel der **einzigen** Erfinder der Mohairborde **„Mann & Stumpe“** auf Waare, Deckel oder Cartons. Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen grösseren Nutzens als ebenbürtrtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

Germania-Saal.

Zu der am **Sonnabend, d. 11. Mai** stattfindenden

Einweihungsfeier

des **neu dekorirten Saales** ladet ergebenst ein

Karl Höhne.

Licht-Luft-Bad.

Badekarten bei Herrn **Skrzypnik**, Zigarrenhandlung, Ecke Altst. Markt Heiligegeiststraße: Für 1 Jahr 5 Mk., Nichtmitglieder 6 Mk. und in entsprechender Preisabstufung auch für ½ Jahr und 1 Monat; Einzelbad-Billets 10 Pf.

M. Zim. bill. z. verm. Gerechtestr. 26, II.

Möbl Zim. b. z. v. Brückenstr. 16, III.

2 kleine möblirte Zimmer
zu 20 und 15 Mk., auf Wunsch mit Burschengelaß, zu vermieten
Gerechtestraße 30, I, I.

Fein möbl. Zimmer
nnd Kabinet vom 15. Mai zu vermieten **Neustädt. Markt 12,** I.

Möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14, p.

Laden

im Erdgeschoß und 1. Stock, in bester Lage Thorns, **Breitestraße 46,** in welchem seit 9 Jahren ein Drogerie- und Parfümerien-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Juli d. Js., im ganzen oder auch geteilt, eventl. auch mit Wohnung, zu vermieten.

G. Soppart, Bachestr. 17.

Eckladen,

zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Schuhmacherstraße-Ecke 14, II.

Der Laden

im **Schützenhause** mit 2 angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli evtl. früher zu vermiethen. Näheres durch Herrn
L. Labes, Schloßstr. 14.

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.
Herrmann Dann.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Der Laden

mit allen Nebenräumen **Brückenstraße Nr. 20,** bis jetzt von Herrn **Walke** zum Betriebe eines Colonialwaren- und Ausschank-Geschäft benutzt, ist vom 1. Juli cr. zu vermiethen.
A. Kirmes.

Herrschaftliche
Wohnung,

I. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, wegen Versetzung des Miethers sofort zu vermiethen **Brückenstr. 11.**
Max Pünchera.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestraße 17

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10/12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestr. 17, I.

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Kl. Wohn. v. sof. z. verm. Mauerstr. 65.

Die **Breite Straße 24** bisher von Herrn **Adolf Sultan** bewohnte **Wohnung** ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Kompt. v. **Sultan & Co.,** Ges. m. b. H.

Eine Wohnung
in der II. Etage,
eine Wohnung
n der III. Etage vom 1. Oktober zu vermieten.
M. Chlebowski.

Wohnung
renovirt, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstr. 16** sofort zu verm. **Gude.** Gerechtestr. 9.

Wiener Café, Mocker.
Sonnabend, den 11. Mai 1901,
Abends 8 Uhr:

Maikränzchen.

Sonntag, den 12. Mai 1901:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Klemp.

Bad und Sommerfrische Czernewitz.

Dampferfahrt

am **Sonntag, den 12. Mai** nach **Czernewitz,** Nachmittag 2½ Uhr mit Dampfer „Martha“. Abfahrt vom Finsteren Thor.
Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Modrzejewski.
Getränke und Speisen in bekannter Güte zu soliden Preisen.

Verloren.

1 **Kinderwagendecke** mit Inschrift: „Gott schütze dich“ am 7. d. Mts. verloren. Geg. Belohnung abzugeben **Mocker,** Amtsstraße 3.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Mai 1901.

Altstädt. ev. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Derselbe.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. kein Gottesdienst.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Reformirte Gemeinde.
Kein Gottesdienst.

Evangel. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.
Nachm. 2 Ur: Zweite Prüfung der Konfirmanden.
Herr Superintendent Rehm.

Baptisten-Kirche Heppnerstr.
Vorm. 9½ u. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft Mocker,
Bergstraße 23.
Vorm. 10 Uhr, Nachm. 4 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr: Gottesdienst.

Ev. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Evangel. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend.
Herr Pfarrer Endemann.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, den 12. Mai,
nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich,** im Vereinssaal, Gerechtestraße 4 Mädchenschule.
Jedermann wird hierzu herzlich eingeladen.

Thorner Marktpreise.

am Freitag, den 12. Mai 1901.
Der Markt war mit allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100 Kg.	17	—	17	60
Roggen	"	14	—	14	40
Gerste	"	14	—	14	40
Hafer	"	14	50	15	—
Stroh	"	11	—	—	—
Heu	"	10	—	—	—
Kartoffeln	50 Kg.	2	30	3	25
Rindfleisch	Kilo	90	—	1	20
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	1	40
Aale	"	1	60	2	—
Schleie	"	—	90	1	20
Hechte	"	—	90	1	—
Bressen	"	—	50	—	70
Barsche	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	80	1	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Krebse	Schock	2	—	4	—
Puten	Stück	4	—	8	—
Gänse	"	2	50	4	—
Enten	Paar	3	—	4	—
Hühner, alte	Stück	1	40	2	—
" junge	Paar	1	20	1	80
Tauben	"	—	70	—	80
Butter	Kilo	1	70	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Radieschen	Bund	—	—	—	—
Salat	Kopf	—	—	—	—
Spargel	Kilo	1	—	1	4

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 110
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonnabend, den 11. Mai 1901.

Verwegenes Spiel.

Roman von F. Siemers von Ostermann. 26

(Nachdruck verboten.)

„Gut,“ sagte Herr von Schwarz. „Jetzt bleibt nur noch übrig, wer es am längsten aushalten wird: die Belagerer oder die Belagerte. Komm' Ottilie! Vielleicht überlegt die junge Dame es sich über Nacht. Gestatten Sie mir, mein Fräulein, Ihnen eine gute Nacht zu wünschen!“

Er näherte sich ihr, als ob er ihr die Hand geben wollte.

Marie eilte in ihr Zimmer. Im nächsten Augenblicke wurde ein Schlüssel ins Schlüsselloch gesteckt und der Riegel vorgeschoben. Marie war jetzt in der That eine Gefangene.

„Celeste, Du wirst dieses Zimmer bewohnen,“ sagte Frau von Schwarz zu ihrer Zofe, „und mußt wachsam sein. Fräulein von Engelbert ist in Verzweiflung, sie könnte das Schloß aufbrechen oder aus dem Fenster entkommen.

„Ich fürchte nicht, daß wir verfolgt werden,“ sagte Herr von Schwarz nachdenklich, „und doch möchte ich die Verfolger gern auf eine falsche Spur lenken. Wie können wir denn in ihnen den Glauben erwecken, daß wir uns in Belgien befinden?“

Sie überlegten es sich eine Weile.

„Ich habe es!“ rief Celeste zuletzt aus. „Ich habe eine Schwester in Brüssel, der können Sie einen Brief mit der Handschrift der Baronesse Engelbert schicken, den sie dann auf die Post bringen soll. Nicht wahr, so wird es gehen?“

Dieser Vorschlag war dem Herrn v. Schwarz und der Frau von Schwarz sehr angenehm. Herr von Schwarz setzte sich sofort hin und fälschte einen Brief und am folgenden Tage fuhr Herr von Schwarz nach der Stadt, um ihn selbst aufzugeben.

Dieses war der Brief, den der Verwalter des Grafen Hohenfels ihm nach Stettin gebracht hatte und den der junge Graf sofort für eine Fälschung hielt.

32. Die Trauer der Frau Blind.

Der plötzliche Tot der Frau Weber war ein harter Schlag für das arme Lieschen Vogel, welches mit inniger Liebe an der sonderbaren, aber gütigen alten Dame hing. Sie kleidete sich schnell an und kam ganz bleich und entsetzt in das Zimmer, wo die Tote lag. Es schien ihr, als schwebe ein düsteres Verhängnis über allen denen, die sie liebe.

Ihre lieben Eltern waren ins Grab gesunken, ihr junger Gatte war ihr entrissen worden, und jetzt war ihre liebevolle Großtante für immer geschieden, und sie stand wieder allein auf der Welt. Nicht Selbstsucht war es, was ihre Seele bewegte, als sie sich über die stille Gestalt beugte und leise und sanft die Locken ehrfurchtsvoll zur Seite legte, dann einen Kuß auf die kalten Lippen drückte, auf denen noch immer jenes Engelslächeln schwebte

Petronella hatte ihre Selbstbeherrschung wieder erlangt. Sie hatte noch viel zu thun, was nur ihr oblag. Sie mußte ihre Thränen zurückdrängen und auf ruhigere Momente versparen

Zuerst sendete sie nach dem Arzte und dem Advokaten.

Der erstere bestätigte das Ableben der alten Dame, was er längst schon erwartet hatte.

Dann erschien Herr Harder, der Advokat, um, wie die alte Dame es gewünscht, ihre Geschäfte zu ordnen.

Am folgenden Tage hielt ein Mietwagen vor dem Trauerhause, aus welchem Herr und Frau Blind stiegen.

Herr Blind benahm sich mit unerhörter Arroganz, als ob er schon der Herr des Hauses wäre, und verlangte in das beste Zimmer geführt zu werden. Man teilte ihm jedoch mit, daß Fräulein Weber das beste Zimmer auf Befehl der Verstorbenen angewiesen worden war.

„Fräulein Weber? Wer ist denn das?“ fragte Herr Blind erstaunt.

„Es ist die Großnichte der Frau Weber, die sie von der Reise mitgebracht hat,“ sprach der alte Diener. „Wenn die Herrschaften ins Gesellschaftszimmer treten wollen, werde ich Petronella benachrichtigen, die Ihnen ein Zimmer anweisen wird.“

Die Ehegatten Blind traten in den Gesellschaftssaal und harrten dort der Ankunft Petronella's.

„Die alte Tante wird doch nicht ihr Vermögen diesem Mädchen vermacht haben?“ fragte Frau Blind ihren Gatten.

„Nein. Ich glaube, sie ist vom Tote überrascht worden, ehe sie Zeit hatte, ein Testament zu machen, und selbst wenn sie eines gemacht hat, so hat das nichts zu bedeuten. Sie wird ihrer Großnichte ein Legat hinterlassen haben, weiter nichts,“ antwortete Herr Blind.

„Einerlei, ob sie ihr fünf oder tausend Mark vermacht hat,“ sagte Frau Blind giftig, „gleich nach dem Begräbnisse geht dieses Mädchen aus dem Hause! Nicht eine Nacht soll sie mehr unter diesem Dache sein!“

„Ganz recht!“ stimmte Herr Blind bei.

„Ich werde das ganze Haus neu möblieren,“ sprach Frau Blind. „Die alte Tante hatte einen entsetzlichen Geschmack, und diese Farben passen gar nicht zu meiner Gesichtsfarbe. Aber warum kommt denn die alte Petronella nicht? Die werde ich auch ablohnen!“

Petronella hatte die letzten Worte gehört. Da stand sie in ihrem Trauergewande, kerzengerade, mit ernstem Gesichte und blutendem Herzen vor dem Ehepaare. Sie knixste vor den Gästen, die sich selbst eingeladen hatten; ihre Lippen waren fest aufeinander gepreßt, und ihre thränenumflorten Augen hatten einen eigentümlichen Ausdruck.

„Ach, Petronella, da sind Sie endlich!“ rief Frau Blind herablassend aus. „Wir möchten in unsere Zimmer gehen, bevor wir unsere verstorbene Tante sehen. Warum haben Sie nicht schon gestern nach uns geschickt?“

„Herr Harder hat wohl vergessen, Ihnen zu telegraphieren?“ antwortete Petronella ernst. „Ihr Zimmer ist bereit und der Diener wird es Ihnen zeigen.“

„Der Verwalter nennt Fräulein Vogel „Fräulein Weber.“ sagte lachend Herr Blind.

„Es war das der Befehl der Frau Weber.“

„Hier Petronella, ist ein Zehnmarkstück für Ihre Treue und Anhänglichkeit. Frau Weber wird Sie wohl auch bedacht haben,“ sprach Herr Blind anmaßend.

Petronella weigerte sich, das Goldstück anzunehmen und sagte: „Meine liebe Gebieterin hat mich im Testamente reichlich bedacht —“

„In ihrem Testamente? Hat sie denn eines gemacht? Das ist mir recht lieb. Ich vermute, Sie kennen den Inhalt des Testamentes!“ forschte Herr Blind.

Petronella bejahte.

„Ich gebe Ihnen fünf Mark, Petronella,“ flüsterte Frau Blind, „wenn Sie mir sagen, was darin steht.“

„Ihres Geldes bedarf ich nicht, Frau Blind. Frau Weber hat Ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen, nur das sage ich!“ antwortete Petronella kalt. „Das Testament wird nach dem Begräbnis eröffnet werden.“

Die Gesichter der beiden Glücksjäger glühten vor Vergnügen; sie legten sich Petronella's Worte aus, wie sie es am liebsten haben wollten.

Diese ließ ihnen keine Zeit zu ferneren Fragen und rief den Diener, der ihnen ihr Zimmer anwies.

„Diese Petronella marschiert zugleich mit Lieschen Vogel aus diesem Hause!“ rief Frau Blind aus, als sie keuchend auf das Sofa in ihrem Zimmer fiel. „Ich werde das Zimmer unten für mich nehmen, damit ich mir das Treppensteigen erspare. Die Dienerschaft muß sämtlich weg. Wir müssen jetzt an Trauerkleider denken. Du mußt Deinem Schneider und meiner Schneiderin schreiben.“

Herr Blind schrieb die Briefe, welche zwar nur kurz waren, jedoch die Befriedigung der Erben in jeder Zeile verrieten.

Der Schneider und Schneiderin kamen an und besprachen den Trauerputz, während im unteren Geschosse die Verstorbene in den Sarg gelegt wurde und Lieschen auf ihrem Sofa schluchzte, als wolle ihr das Herz brechen.

Lieschen blieb in ihrem Zimmer bis nach der Beerdigung.

Sie konnte weder Speise noch Trank zu sich nehmen, und da sie nicht mit dem Trauerzuge gehen konnte, blickte sie aus dem Fenster der teuren Verstorbenen nach und schluchzte in herzbrechender Weise.

Nach dem Begräbnis wurden Herr und Frau Blind, Lieschen und Petronella von dem Herrn Harder in den Gesellschaftssaal gerufen, um der Vorlesung des Testamentes beizuwohnen.

Frau Blind rauschte in ihrem kostbaren Trauerkleide in den Saal und hielt ein Taschentuch mit breiter schwarzer Kante an die Augen.

Dann erschien Lieschen, ebenfalls in tiefe Trauer gekleidet, von der treuen Petronella begleitet.

Herr Harder räusperte sich und verlas das Testament.

Als er zu der Stelle kam wo es hieß: „Ich vererbe mein sämtliches Vermögen, bewegliches und unbewegliches, meiner Großnichte Lieschen Vogel, welche samt ihren Nachkommen in künftiger Zeit in unbestrittenem Besitze desselben verbleiben soll,“ rangen die Eheleute Blind nach Atem.

Lieschen blieb sich gleich, voll Rührung gegen ihre Wohlthäterin, die sie für immer aus Not und Elend gezogen.

Herr Blind wendete sich wütend an den Advokaten und rief aus:

„Das ist niederträchtig! Ich werde das Testament umstoßen lassen!“

Herr Harder antwortete:

„Sie sind doch Rechtsgelehrter, Herr Blind, und werden folglich die Nutzlosigkeit eines solchen Verfahrens einsehen!“

Herr Blind erkannte die Wahrheit jener Worte und fügte sich dem Unvermeidlichen.

„O, mein teurer Traueranzug!“ rief Frau Blind bedauernd aus. „Hätte ich das vorher gewußt, dann würde ich nicht den geringsten schwarzen Fetzen für das alte Geschöpf angelegt haben! Die nichtswürdige Petronella müßte mir von Rechtswegen meine Auslagen ersetzen!“

Lieschen erhob sich. Petronella und Herr Harder führte sie in ihr Zimmer.

Der letztere kehrte in den Gesellschaftssaal zurück und sprach:

„Fräulein Lieschen ist sehr angegriffen, und Frau Petronella glaubt, daß es ihr nicht möglich sein wird, ihre Gäste zu unterhalten. Auf Wunsch der Frau Petronella habe ich Ihnen mitzuteilen, daß Sie, Herr und Frau Blind, ersucht werden, abzureisen, ohne von der jungen Herrin Abschied zu nehmen. Ich werde an ihrer Stelle die Honneurs des Hauses machen.“

Es blieb dem Ehepaare Blind nichts anderes übrig, als ihre Koffer zu packen.

Eine Stunde später fuhr der Mietwagen vor.

Sie stiegen die Treppe hinab; Frau Blind lehnte schwer auf dem Arme ihres Gatten.

Als sie in der Droschke saßen und von dem Hause schieden, wo sie zu herrschen gehofft hatten, sprach Frau Blind laut schluchzend:

„Es wäre jetzt unser, wenn diese Ränkemacherin nicht gewesen wäre. O, hätte ich sie nicht aus Mitleid aufgenommen! Nimmermehr thue ich wieder Gutes! Was wird nun aus meinen armen Würmern werden? O Gott! O Gott!“ —

* * *

An dem Morgen, welcher auf das Begräbnis und die Eröffnung des Testamentes folgte, machte der Advokat Harder Lieschen einen Besuch.

Er teilte ihr mit, daß sie unumschränkte Herrin über sich selbst und ihr Vermögen sei; nur habe die verstorbene Frau Weber den Wunsch geäußert, daß er der Verwalter des Vermögens bleibe.

Ferner sagte er ihr, daß sie noch eine Besitzung habe in einer Gebirgsgegend, die er nannte.

Lieschen äußerte den Wunsch, jenes Besitztum kennen zu lernen, und Petronella war damit einverstanden. Sie telegraphierte an die dort befindliche Wirtschafterin, damit sie für die junge Herrin alles in Bereitschaft setze.

Die junge Erbin hatte für ihre bevorstehende Reise noch einige Einkäufe zu machen, und nachdem sie das Notwendige besorgt hatte, ließ sie ihren Wagen noch vor einen Bilderladen halten.

Sie trat ein.

Das Bild, welches ihre Blicke auf sich gezogen, stellte das Innere eines holländischen Hauses vor.

Lieschen ließ dieses Bild aus dem Fenster nehmen und betrachtete es genau.

„Ich will es kaufen,“ sprach sie. „Suchen Sie einen passenden Rahmen dazu und senden Sie es mir; hier ist meine Karte.“

Es wurden ihr Proben mehrerer Rahmen gebracht, und während sie einen auswählte, trat ein junger Mann in den Laden, welcher auf ein Bild deutend ausrief:

„Das ist ebensowenig ein Murillo, als ich einer bin! Das ist nichts als ein elendes Machwerk!“

Beim Klange der Stimme des Fremden fuhr Lieschen zusammen und ließ beinahe den Rahmen fallen, den sie in der Hand hielt.

Der Fremde, welcher seine Meinung so unumwunden ausgesprochen, war niemand anders als — Rudolf von Schwarz.

Sein Gesicht war halb abgewendet, doch Lieschen erkannte ihn gleich und war einer Ohnmacht nahe.

Rudolf blickte sich nach dem Inhaber des Ladens um und streifte dabei mit den Augen die schwarzgekleidete junge Dame.

Lieschen stieß unwillkürlich einen Schrei aus, den er vernahm, und der ihn veranlaßte, sie näher zu betrachten.

Er meinte eine Erscheinung zu haben und glaubte, seine erhitzte Phantasie gaukle ihm etwas vor. Vor Schreck taumelte er zurück.

„Rudolf — o Rudolf!“ konnte Lieschen sich nicht enthalten auszurufen.

Petronella hörte den Namen und begriff sogleich, wer der junge Mann sei. Sie eilte an Lieschens Seite, um sie zu beschützen, und sagte:

„Kommen Sie, wir wollen gehen!“

„Rudolf — o Rudolf!“ wiederholte die arme junge Frau, die nichts sah und hörte außer ihren Gatten.

Rudolf fuhr sich langsam mit der Hand übers Gesicht.

„Mein Gott!“ murmelte er. „Lieschens Antlitz, Lieschens Stimme!“

„Liebste Herrin, kommen Sie!“ flüsterte Petronella. „Er ist Ihnen ja untreu geworden! Kümmern Sie sich nicht um ihn!“

Lieschen erhob sich und näherte sich der Thür; dabei trat sie auf Rudolf zu und sagte mit der Einfachheit eines Kindes:

„Ich bin es — Lieschen. Ich bin nicht gestorben, Rudolf. Ich weiß, daß Du Dich wieder verheiraten, eine reiche Erbin nehmen willst, und ich hoffe, daß Du mit ihr glücklich sein wirst. Aber sie wird Dich nicht so innig lieben, wie ich Dich geliebt. Lebe wohl, lieber Rudolf, lebe wohl auf ewig!“

Laut schluchzend stürzte Lieschen an ihm vorbei.

Rudolf eilte ihr nach; doch Petronella hielt ihn am Arme zurück und sagte:

„Nichts da! Sie dürfen ihr nicht folgen, Sie haben ihr schon das Herz gebrochen!“

„Sie ist mein! Sie ist meine Gattin!“ rief Rudolf außer sich. Ich habe geglaubt, daß sie tot sei. Ich bin nicht verlobt, will niemand heiraten, — ich will zu meiner Gattin!

„Sie kommen zu spät!“ rief Petronella aus. „Sie hätten eher kommen sollen, als es noch Zeit war! Ich sage Ihnen: Sie haßt Sie!“

Rudolf ächzte laut und fiel auf einen Sessel hin, während auch Petronella den Laden verließ und nach dem Wagen eilte.

„Wir wollen noch heute Abend abreisen,“ sagte sie, und morgen weit weg sein!“

„Machen Sie was Sie wollen, Petronella, nur sprechen Sie jetzt nicht zu mir!“ erwiderte Lieschen erschöpft, barg ihr Gesicht in beide Hände und schluchzte laut.

Rudolf blieb einige Minuten regungslos stehen, dann sagte er:

„Geben Sie mir die Adresse dieser Dame; ich habe geglaubt, daß sie tot sei!“

Der Ladeninhaber war ein gutherziger Mann und reichte Rudolf die Karte hin, welche Lieschen ihm gegeben.

Rudolf verließ den Laden, rief einen Mietwagen herbei und fuhr nach dem auf der Karte bezeichneten Hause.

Er wurde mit dem Bemerken abgewiesen, daß die Damen nicht zu Hause seien.

Am Abend kehrte er wieder.

„Die Damen sind abgereist!“ hieß es da.

„Wohin sind Sie gereist?“ fragte Rudolf voller Verzweiflung.

Der Diener weigerte sich, es zu sagen. Da zeigte Rudolf demselben ein Goldstück. Dieser zauderte; die Versuchung war groß. Die Damen sind nach Heidenburg gefahren, — so, und nun geben Sie mir das Geld!“

„Noch eins! Wo liegt Heidenburg?“ erkundigte sich Rudolf.

„Im Gebirge, im Harz, — weiter weiß ich nichts. Ich sah nur, daß dieser Name auf den Koffern stand. — Das Geld!“ schloß der Diener.

Rudolf reichte ihm das Goldstück und eilte fort, geradenwegs nach dem Bahnhofe. Als er dahin kam, war der Expreßzug eben abgefahren.

(Fortsetzung folgt.)

Komteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Lancken.

Nachdruck verboten.

30) Fortsetzung.

VII.

An Elisabeth denkt er in diesem Moment nicht, aber er sieht Kath'rin's schwarzes Köpfchen die tiefen, unergründlichen Augen und den kleinen roten Mund mit dem oft so müden, oft so herben Zug.

„Armes, liebes Kind," denkt er, „Deine junge Seele ist schon müde geworden und Du willst doch noch den schwersten Kampf auf Dich nehmen, den es giebt, das stille Ringen gegen eine Macht, der Du nicht entfliehen kannst, ein Ringen, das sich täglich, stündlich wiederholt, für das es kein Ende giebt, bis der Tod ein Ende macht, ein Kämpfen, in dem Deine Seele täglich nach Erlösung schreien, und keine Erhörung finden wird."

„Frobenius, Hans, alter Sohn, wo kommst Du her?"

Er fühlt eine Hand auf seiner Schulter und sieht in des alten Herrn von Ried freundlich lächelndes Gesicht.

„Herr Rittmeister! Onkel Ried, Sie?"

Der Anblick und die Gegenwart des alten Mannes thut ihm wohl, es ist eine bekannte vertraute Seele. Sie gehen zu Evest und bleiben den Abend zusammen.

* *

Frühmorgenstille liegt über Schloß und Garten, im Grase und auf den Blumen blicken Tauperlen, die Terrassen und der Park, die gestern von heiteren eleganten Menschen belebt gewesen, machen einen fast öden, leeren Eindruck, ein leiser frischer Hauch streicht darüber hin. Die Dienerschaft ist im kleineren Speisesaal mit dem Herrichten der Frühstückstafel beschäftigt, hier heraus kommt Niemand — es ist ein wundervoller Sommermorgen.

Leise und leichtfüßig steigt Kath'rin' die breiten Marmortreppen hinab und tritt auf die Terrasse. Sie trägt eine leicht rote Foulardbluse mit langer weißseidener Cravatte, einen einfachen Rock von marineblauem Wollenstoff, einen breitrandigen Hut mit einem Kranz von Mohnblumen und einem großen rotgeblümten Sonnenschirm.

Sie sieht sehr blaß, sehr übernächtigt, und sehr abgespannt aus, und wie sie jetzt über die Terrassen hinüber nach dem Park geht hat ihr Gang etwas Müdes, Lässiges; noch einmal bleibt sie stehen und läßt ihre Augen über das Schloß gleiten, von dessen Zinnen die Fahne in den Farben des Hauses, blau und rot, sich langsam im Morgenwinde dehnt und bläht. Es ist ein wundervoller, stolzer Besitz, dies Liek, ein altes, uradeliges Geschlecht, die Egloffstein. Sie geht weiter, und die Schatten der Bäume nehmen sie auf, sie ist allein. — Und hier in der Stille des Frühmorgens unter den rauschenden Wipfeln und den nickenden Gräsern und Blumen will Kath'rin' ihren Entschluß fassen für ein neues Leben.

Es ist derselbe Weg, den sie oft neben Frobenius gegangen, und ohne das sie's will; tritt jede einzelne Stunde deutlich vor ihren Geist, sie erinnert sich jedes Wortes fast, das er gesprochen jeden Blickes seiner treuen, seelenvollen Augen, sie meint, seine hohe Gestalt neben sich zu haben, hört sein frisches Lachen, und sieht das kleine halbspöttische, halb lustige Lächeln, das oft unter dem dunkeln Bart um seine Lippen spielt. Sie muß immer und immer an ihn denken, an den letzten Abend, wo er und der Fürst sich gegenüber gestanden und neben einer maßlosen Empörung gegen Egloffstein wallt ein heißes, sehnendes Verlangen empor, nach ihm, der gegangen, und den sie vielleicht nie, nie, wiedersehen wird. Und wenn sie ihm wider begegnet, als Fürstin Egloffstein — als das Weib des Mannes, der ihn so bitter gekränkt, als Weib des Mannes, von dem sie weiß, daß er ihn verachtet, für den sie selbst nicht einmal Achtung und Wertschätzung empfindet, dem sie innerlich so fern steht, von dem sie sich hundertmal wiederholt: nein, wir passen nicht zu einander. Und diesem Mann soll sie sich verbinden? Soll ihm das Höchste geben, was das Weib zu geben hat, sich selbst und soll ihm angehören für's Leben, und wie sie das denkt, steigt ihr eine tiefe glühende Röte in die Wangen. Es muß etwas unsagbar Erniedrigendes für ein Weib sein, sich einem Manne zu geben, ohne Liebe. Man verlangt, man erwartet das von ihr; freilich, sie ist dem Stiefvater einen Dank schuldig, dies Gefühl hat sie oft bedrückt, jetzt ist der Augenblick gekommen, wo sie diese Schuld abtragen kann, und sie zögert? Darf sie das? Darf sie an das denken? — Kath'rin' schwindelt; sie sinkt auf eine der kleinen Steinbänke; dort, wo sie Frobenius zum ersten Mal wieder begegnet, und immer deutlicher tritt die Erinnerung, mit ihm verwebt, an sie heran, in tödlicher Angst die Hände ineinander ringend ruft sie: „Wie kann ich?" Sie meint seinen Händedruck zu fühlen, meint seine Stimme zu hören, diese weiche volle Stimme, und jählings, ehe sie selbst weiß, wie es geschieht, ist der Schleier zerrissen, der ihre tiefsten innersten Gefühle vor ihr selbst verborgen, sie sieht klar, und sie empfindet klar, und wie ein erlösendes Jauchzen und ein qualvolles Schluchzen entringt es sich ihrer Brust, sie fällt vor der Bank auf die Kniee, verbirgt ihr Antlitz in den Händen und flüstert immer nur in leidvollem Sehnen.

„O Gott, mein Gott, das ist Liebe, das ist Liebe — o mein guter, guter Gott ich liebe ihn ja."

Nun ist sie da, die Liebe, auf die Komtesse Kath'rin' immer gewartet, die Liebe, das Höchste und das Beste im Leben der Frau, und es ist ihr, als ob sie einen großen, großen Schatz im Herzen trage, einen Schatz, der zugleich etwas unendlich Heiliges ist, und den sie behüten und bewahren will vor jedem trüben Hauch, vor, jedem profanen Blick. In diesem Moment entdeckt Kath'rin', zum ersten Mal wie tief, wie stark, wie leidenschaftlich sie zu empfinden im Stande sei, sie erschrickt fast vor der Macht dieses Empfindens für den einen, in dem jedes andere Empfinden untergeht; eine glühende Röte steigt ihr in die Wangen, bis unter die dunklen Stirnlöckchen, die Röte der Scham und Empörung, daß für sie nur ein Moment des Schwankens da gewesen, daß man von ihr als etwas sehr Natürliches verlangt hat, was ihr jetzt als das Erniedrigendste erscheint für ein Weib: sich einem Manne geben ohne Liebe.

„Niemals," ruft sie halblaut, niemals!"

Es steht in diesem Augenblick felsenfest bei Kath'rin', daß sie lieber niemals einen Kuß von Männerlippen empfangen, niemals einen geben will, wenn es ihr versagt ist, ihn dem Mann zu geben, ihn von dem Mann zu empfangen, den sie und den sie liebt.

Kath'rin' bleibt vor der Bank auf den Knieen liegen und läßt die gefalteten Hände in ihrem Schoß ruhen, ihre thränenschimmernden Augen blicken zu dem Stückchen blauen Himmel hinauf, der durch das Blättergewirr zu ihr herniederlugt, und neben ihrer heißen Liebe regt sich in ihr die Frage: „warum muß er es gerade sein, er, dessen Herz doch nicht frei ist, und der ebenso einsam durchs Leben gehen muß, wie ich, weil er just so stark, so treu und hoffnungslos liebt."

Es dauert lange, lange, ehe sie Ruhe und Klarheit, in ihr Denken bringt, es ist Alles noch so neu und so unfaßlich, und sie weiß, daß ihr schwere Kämpfe bevorstehen — endlich muß sie gehen; sie geht langsam den Weg zurück, den sie gekommen; sie ist ruhig, wie man es nach einem festen Entschluß ist, der in seiner Ausführung und allen seinen Folgerungen klar vor uns steht.

(Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 9. Mai 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

30 103 68 215 332 41 600 826 **1**121 287 89 477 673 711 58 87 807 **2**003 4 104 73 99 203 509 46 47 70 726 31 852 946 (1000) **3**044 87 149 76 385 578 664 72 (500) 788 838 80 910 **4**045 **(3000)** 56 58 75 204 300 444 587 88 650 700 59 75 899 **5**004 276 92 346 90 (3000) 478 512 698 857 923 **6**031 190 262 389 409 53 501 4 58 93 686 833 974 **7**039 64 258 (1000) 819 43 **8**003 51 179 256 692 709 79 814 47 **9**045 74 152 249 50 344 92 476 602 39 75 967

10125 59 354 74 530 671 **(3000)** 766 899 946 **11**148 (500) 85 353 478 552 615 978 94 96 **12**000 206 358 59 706 56 887 930 87 **13**160 275 364 533 67 619 835 6 (1000) 92 914 59 **14**174 288 (500) 309 95 405 514 47 57 633 **(3000)** 67 (500) 829 **15**145 314 84 877 99 **16**042 230 48 366 463 66 633 723 **17**449 504 749 **(3000)** 54 79 805 **18**575 973 91 **19**067 95 152 91 301 20 440 539 756 85 884

20031 111 257 433 69 553 632 33 62 754 812 **21**004 81 87 658 **(3000)** 921 **22**046 487 619 781 909 **(3000)** **23**095 349 87 401 5 512 38 64 762 869 (1000) **24**035 82 598 605 67 (500) 707 824 89 90 957 **25**320 425 573 631 81 85 840 48 946 90 **26**061 99 466 91 637 (500) 795 971 **27**026 250 439 40 541 88 600 72 809 99 **28**116 59 220 346 448 528 **(3000)** 610 719 (1000) 68 913 **29**035 181 (500) 263 312 25 431 (500) 605 20 78 81 722 845 997

3007 88 395 402 586 838 54 92 933 56 65 **31**026 54 73 171 461 939 63 **32**016 90 123 425 **(5000)** 790 (500) 972 **33**005 13 24 61 143 237 94 472 662 746 850 993 **34**091 271 94 375 659 701 860 907 72 **35**084 293 97 406 622 40 768 **36**083 205 56 78 357 74 566 90 752 60 **(3000)** 858 **37**074 263 75 97 **(3000)** 439 502 (500) 684 841 91 **38**136 323 434 642 734 **(3000)** 929 **39**198 223 52 345 445 523 654 99 882 90 905 14 50

40018 91 330 96 (500) 515 51 949 67 **41**038 271 351 62 474 531 784 884 **42**050 (500) 287 485 604 20 63 75 840 930 **43**008 16 284 96 606 36 38 753 62 869 95 952 **44**251 348 460 710 (500) 859 921 **45**125 (500) 263 350 83 441 63 (1000) 635 43 751 843 44 947 **46**189 296 346 589 777 846 76 908 **47**003 230 343 84 440 58 523 85 89 616 780 940 **48**036 57 239 71 869 90 760 61 862 955 **49**012 (1000) 116 34 42 307 (500) 28 74 534 85 704 6 7 824 60 902

50192 209 314 (500) 35 36 428 36 533 67 635 72 767 (500) 909 **51**080 191 (500) 99 234 94 546 82 703 841 62 88 (500) **52**188 303 73 462 507 **53**151 **(3000)** 237 69 590 611 41 745 66 **(3000)** 836 **54**000 99 400 779 851 983 (1000) **55**024 (500) 55 222 55 422 591 739 974 **56**110 353 69 84 425 26 63 **57**045 143 275 343 417 547 65 95 (500) 637 725 **58**009 127 259 72 436 86 700 14 29 97 884 (1000) 973 **59**070 133 289 (500) 524 58 80 807

60294 650 791 870 972 **61**091 206 341 412 96 510 15 821 25 **62**080 253 450 77 503 86 973 84 **63**046 (500) 167 287 93 **(30000)** 412 23 (1000) 674 88 738 71 (500) 876 970 **64**047 (1000) 52 112 277 312 676 739 80 86 88 **65**060 **(3000)** 129 207 54 406 89 647 55 **66**033 274 **(3000)** 305 59 81 449 516 **(3000)** 61 660 71 752 973 **67**129 **(3000)** 44 69 288 391 460 593 721 843 922 **68**007 89 97 162 63 93 272 373 423 26 531 651 987 **69**030 59 90 100 84 358 (500) 406 25 46 508 39 65 605 707 844 923

70200 433 545 620 762 **71**154 61 325 615 98 767 881 986 **72**055 219 **(3000)** 334 406 40 528 716 813 921 43 72 **73**140 46 209 74 97 436 65 521 36 86 753 882 988 **74**042 102 337 480 612 933 55 66 **75**010 **(5000)** 62 163 252 396 440 **(3000)** 89 (500) 509 53 620 896 **76**005 233 542 843 **77**009 (1000) 14 59 80 143 (500) 350 501 9 747 858 69 907 33 **78**094 114 51 56 274 344 453 86 635 **(3000)** 65 786 858 **79**032 85 242 498 650 72 781 91 937

80174 232 64 509 706 86 **81**087 221 42 51 76 (1000) 334 542 45 795 870 93 939 **82**107 478 (500) 90 571 87 622 41 62 704 68 849 84 (1000) 90 **83**109 381 621 898 931 77 **84**077 316 49 423 608 86 725 896 981 **85**185 286 367 504 62 (1000) 601 28 714 905 **86**021 201 29 41 51 **(3000)** 420 (500) 819 940 47 **87**217 452 509 62 64 73 659 78 753 **(3000)** 93 913 (1000) 47 64 **88**052 282 311 16 402 603 47 63 756 **(3000)** **89**060 109 **(3000)** 70 364 **(5000)** 73 88 521 38 958

90001 85 244 (500) 91 309 47 69 601 755 852 (500) 959 **91**059 128 54 78 200 96 719 79 881 **92**032 212 (1000) 16 388 411 722 55 842 916 **93**163 80 377 99 437 720 800 55 70 **94**117 45 344 421 506 73 643 62 93 810 955 77 **95**225 40 97 334 91 751 83 871 76 **96**031 72 (500) 178 433 545 (500) 687 758 846 **97**171 381 613 881 909 **98**032 71 192 246 **(3000)** 48 396 428 640 719 85 **99**032 34 59 139 43 (1000) 411 505 36 634 809 **(3000)** 917 (1000) 72 83

100161 284 99 (500) 331 421 31 720 92 860 86 949 **101**002 100 222 80 300 675 743 814 960 **102**137 524 58 623 29 **103**019 **(3000)** 77 218 311 562 88 700 805 961 **104**066 231 40 58 817 51 979 **105**074 205 412 22 56 676 707 859 90 **(3000)** 965 **106**250 821 928 59 **107**125 376 98 (1000) 423 506 83 618 64 745 845 **108**122 82 370 97 672 823 70 73 **109**065 708 20 22 892 902 15 83

110033 45 286 342 54 73 506 797 853 (500) 905 **111**155 370 85 480 533 71 688 92 704 40 46 897 **112**117 302 503 638 742 45 809 54 **113**317 992 **114**061 286 668 769 81 820 924 **115**012 193 206 40 472 **(3000)** 596 694 926 55 **116**014 305 27 587 682 785 819 39 **117**111 335 46 (500) 759 826 **118**142 274 85 87 321 28 65 83 492 719 35 809 70 **119**007 139 474 523 74 897 932 86

120197 227 39 73 352 406 54 711 23 821 985 **121**077 387 657 726 61 66 864 **122**040 137 61 **(3000)** 317 99 491 579 951 **123**026 335 39 59 475 511 55 641 82 755 **124**025 48 160 99 523 626 703 801 924 **125**007 159 575 631 746 843 937 **126**040 45 634 769 865 911 (500) 82 **127**082 274 381 465 637 61 781 **128**041 170 90 408 540 887 **129**161 72 243 77 **(3000)** 571 865

130018 63 288 358 424 516 642 876 944 **131**032 104 19 70 309 497 657 901 6 **132**139 330 574 683 784 820 92 **133**008 874 89 969 89 **134**038 123 208 352 65 666 791 809 (1000) 57 982 **135**012 95 287 314 43 71 85 501 745 92 **(3000)** **136**034 196 306 45 499 530 701 901 **137**128 47 216 93 378 414 585 609 738 943 **(3000)** **138**309 80 553 621 743 945 **139**016 55 126 79 275 318 20 434 592 619 59 71 832 49 910 29

140149 89 270 500 55 83 800 99 901 80 **141**084 115 40 297 466 528 76 78 649 886 92 934 (1000) 38 **142**062 241 56 529 640 713 55 939 86 **143**195 202 (500) 65 544 899 **144**100 67 305 568 618 46 784 837 67 **145**104 14 220 640 941 57 **(3000)** 68 **(3000)** **146**046 114 21 46 78 431 557 716 870 956 **147**088 384 503 30 **148**141 393 403 36 821 **149**019 **(3000)** 52 (500) 227 314 759 962

150135 241 305 41 49 451 810 44 78 930 **151**274 447 79 570 653 798 870 89 928 **152**012 118 92 315 71 460 (1000) 510 743 **153**071 595 662 (500) 706 97 879 924 87 **154**215 454 72 98 508 63 761 964 **155**007 24 91 246 317 19 85 538 914 97 **156**018 56 93 117 39 53 91 202 (1000) 6 **(3000)** 533 78 748 897 **157**028 169 (1000) 267 84 483 545 57 85 (1000) 755 824 934 **158**050 218 320 433 523 **159**015 194 204 370 88 506 26 633 745 880 88

160012 166 418 600 13 49 733 819 27 924 (500) **161**023 100 217 59 808 60 935 **162**338 78 458 74 504 (500) 23 602 90 857 **163**315 90 434 740 87 801 902 49 77 **164**002 23 52 378 429 57 659 79 781 **165**104 57 768 (1000) 870 **166**016 420 56 551 617 38 41 780 (1000) **167**186 89 270 352 95 **168**108 214 505 673 83 **169**031 45 65 126 329 502 607 807 80 972 74

170108 250 72 648 701 977 **171**154 70 442 593 640 995 **172**186 (500) 215 73 344 815 34 907 23 **173**017 108 41 276 375 453 94 596 677 **174**073 230 36 350 (500) 500 647 81 91 758 939 **175**002 89 109 21 262 396 597 (500) 720 **176**241 303 424 62 770 803 60 969 **(3000)** 70 **177**035 60 148 376 (500) 90 400 **(3000)** 759 **178**056 132 340 49 (500) 57 664 733 53 82 912 83 **179**003 15 136 213 427 538 710 46 924

180082 117 (500) 220 398 475 615 766 840 **181**036 66 481 570 81 770 71 **182**200 16 374 461 (500) 612 13 **(3000)** 15 36 967 99 **183**040 138 39 (1000) 386 437 806 963 **184**187 211 383 550 779 974 **185**061 209 37 366 410 (1000) 62 81 504 16 645 786 851 967 69 **186**094 499 **(3000)** 667 73 799 805 **187**091 227 36 386 **(3000)** 611 53 900 57 **188**024 72 421 609 801 64 946 **(3000)** 93 **189**018 308 440 (1000) 518 30 602 62 823 93 981 88

190150 233 63 89 672 831 **191**028 62 159 94 281 82 84 93 441 (500) 579 637 (1000) 700 945 49 **192**018 69 411 678 726 **193**002 155 351 432 517 706 876 (500) **194**032 340 505 24 666 72 757 75 (1000) 801 **195**401 16 699 792 822 48 **196**198 399 532 **(3000)** 99 989 **197**018 34 103 20 279 345 469 580 624 37 710 16 828 (500) 59 88 89 906 14 **198**169 555 644 736 63 918 46 54 **199**014 167 219 56 92 309 57 87 464 74 666 735 98 (1000) 853 82 87 905 21

200026 57 246 (1000) 561 667 711 24 29 905 99 **201**023 95 279 (1000) 366 679 701 860 901 (1000) **202**059 71 260 354 591 665 797 **203**025 26 49 64 182 508 71 **204**108 37 386 411 43 (1000) 57 720 97 802 50 **205**052 158 (500) 332 33 482 657 709 40 69 **206**038 65 76 88 **(3000)** 115 306 34 (500) 82 418 60 806 **207**032 **(3000)** 302 58 501 603 87 715 **208**070 118 226 515 20 (500) 913 **209**224 51 304 407 548 73 78 603 16

210021 47 200 559 66 614 25 752 813 988 **211**091 113 329 533 626 719 901 **212**033 (500) 119 200 14 62 357 495 714 77 805 36 **213**224 350 501 **(3000)** 65 724 26 886 990 **214**103 275 (500) 371 424 631 713 888 959 **215**148 334 61 83 437 503 89 660 83 829 97 900 96 **216**003 204 316 30 569 91 882 935 65 **217**201 361 402 566 723 36 811 62 **218**395 892 905 **219**280 368 541 791 846 999

220166 331 33 51 406 507 72 844 968 **221**010 63 282 85 407 35 772 828 89 991 **222**011 **(3000)** 360 460 552 629 40 44 796 **(3000)** 859 (1000) 976 **223**021 54 391 462 598 815 41 52 57 985 **224**017 50 134 219 311 42

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 9. Mai 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

390 700 66 **1**014 100 13 206 35 44 66 461 598 650 64 900 32 **2**093 339 414 98 543 602 723 814 **(3000)** 41 939 **3**038 202 474 574 718 802 **4**203 324 **(3000)** 92 488 (500) 639 711 12 57 61 993 (500) **5**117 (500) 289 354 475 95 751 89 812 47 48 **6**108 282 317 73 **(3000)** 424 532 49 85 887 981 **7**032 118 342 449 575 782 **8**052 127 206 26 28 324 68 97 601 953 55 **9**015 96 359 712 24 96 837 86 942 91

10064 252 65 98 353 (500) 563 618 706 97 926 97 **11**155 300 416 592 698 728 **12**269 369 85 764 **(3000)** 857 66 986 (1000) **13**069 83 242 53 711 (500) 932 **14**028 519 32 678 711 **15**102 (500) 277 95 354 453 502 9 46 757 95 894 **(3000)** **16**163 394 401 85 532 636 779 833 943 64 **17**108 401 45 63 550 84 87 711 **(3000)** 876 **18**003 58 90 186 486 543 51 60 605 715 **19**030 472 95 553 742 91 840

20143 394 (1000) 691 788 900 **21**112 69 205 465 713 85 836 72 986 **22**094 (1000) 118 37 232 402 23 69 724 **(3000)** 80 853 **23**113 311 38 576 612 56 947 78 **24**018 170 **(3000)** 355 425 604 **25**036 152 239 519 68 713 837 52 **26**058 153 (500) 200 413 57 561 70 773 (500) 919 **27**337 454 617 791 (500) 810 927 (500) **28**012 15 195 361 (500) 474 **(3000)** 926 **29**013 94 106 16 54 215 376 503 53 667 755

30048 89 202 306 575 624 32 947 **31**142 78 92 221 (1000) 50 337 476 80 561 653 59 65 (500) 755 818 **32**109 229 83 523 843 54 995 **33**005 69 79 368 427 75 608 84 741 842 60 (500) 926 37 **34**001 89 183 250 454 94 635 748 **35**113 624 71 730 824 37 68 94 (500) 978 **36**015 140 341 462 517 87 648 772 94 (1000) **37**094 199 303 16 93 654 74 801 71 965 79 **38**158 228 306 (500) 691 774 840 67 914 90 (1000) **39**104 5 39 325 91 656 801

40171 98 467 743 897 (1000) 919 43 93 **41**363 82 490 505 648 **(30000)** 67 742 **(3000)** 73 956 **42**063 123 210 25 79 (1000) 312 452 559 80 600 15 755 79 816 37 906 93 **43**150 287 336 454 56 83 502 44 50 603 75 80 868 79 933 **(3000)** 79 99 **44**233 384 **45**145 382 576 79 763 819 906 99 **46**045 305 28 96 436 642 714 25 971 **47**052 235 (1000) 55 73 446 98 598 897 951 **48**009 338 72 81 466 603 81 (500) 709 (500) 871 82 903 4 **49**011 179 249 435 41 67 544 600 88 99 746 97 826 53 (500) 90

50023 37 550 (500) 752 55 (1000) 800 5 **51**132 33 296 (1000) 318 46 425 54 520 91 95 654 878 966 **52**258 366 502 608 88 736 87 842 920 35 **53**053 156 376 468 665 925 **54**018 (1000) 53 69 (500) 230 576 628 730 (1000) 946 86 90 **55**101 (500) 19 67 410 81 502 82 696 829 **56**105 29 50 299 379 433 36 92 627 739 833 928 (500) **57**020 66 293 418 23 36 93 579 608 828 88 908 **58**054 227 56 61 458 600 757 (500) 63 95 867 **59**021 157 216 679 766 910 16

60054 201 77 337 94 416 55 536 66 652 713 **(3000)** 814 25 72 **61**164 263 83 335 415 654 787 835 **(3000)** **62**010 (500) 26 59 133 245 99 332 (1000) 63 469 565 717 **63**058 93 (500) 209 362 **(3000)** 418 49 81 592 626 948 **64**007 16 38 106 325 492 734 856 909 40 **65**082 108 244 307 403 509 44 711 (500) 821 23 **66**369 542 637 701 4 **67**044 174 260 352 500 712 869 928 46 47 59 **68**029 240 367 525 **69**173 304 20 426 502 4 721 805 15

70262 93 436 544 65 627 847 59 **71**043 308 34 60 523 607 17 815 33 958 **72**090 212 67 373 432 908 99 **73**006 435 46 98 774 842 48 910 41 **(5000)** 96 **(3000)** **74**066 78 93 223 32 72 333 435 561 720 808 13 **75**080 191 240 87 93 403 11 33 780 988 **76**114 20 565 73 78 857 980 **77**058 92 99 167 278 (500) 446 537 62 638 85 780 **78**137 272 399 (1000) 441 46 527 848 **79**156 (1000) 208 414 702 57 855 998

80066 150 275 90 434 50 846 87 905 **(3000)** 53 **81**009 305 12 473 84 558 82 88 **(3000)** 668 **(3000)** 77 738 873 916 94 **82**179 287 436 82 584 720 822 **83**032 102 19 454 70 (1000) 565 725 837 **84**039 545 689 809 **85**029 59 209 21 405 11 32 892 911 **86**032 162 212 38 317 404 939 (500) **87**054 152 61 285 457 93 503 655 63 89 749 941 **88**079 124 203 411 55 608 25 835 **89**081 165 226 425 582 84 821 906 46

90024 30 73 80 170 200 353 54 756 837 939 **91**102 286 348 76 675 721 880 915 **92**235 393 421 600 958 **93**019 148 91 213 300 62 524 959 **94**154 261 83 **(3000)** 319 462 655 84 744 800 **95**003 153 243 437 525 82 860 942 79 **96**241 312 16 81 443 596 768 71 894 974 **97**067 155 312 477 552 77 721 40 77 **98**002 92 159 358 **(3000)** 498 (1000) 584 641 96 717 894 (500) 967 **99**064 130 213 17 (500) 68 660 860

100007 73 105 200 45 304 588 619 72 82 89 883 944 **101**009 126 79 376 548 78 86 607 722 803 (500) **102**081 371 402 603 95 716 **103**024 73 83 687 856 917 72 **104**021 (500) 50 118 32 363 468 543 627 50 (500) 831 **105**043 56 120 (1000) 257 66 404 29 41 47 539 59 866 9 7 91 **106**025 108 99 (500) 369 725 28 814 16 936 **107**062 509 35 62 72 82 626 871 80 920 **108**075 201 88 309 **(3000)** 41 75 446 769 847 **109**063 146 218 300 18 483 605 31 715 938

110063 216 (500) 25 687 95 732 56 (500) 943 50 **111**160 64 217 24 336 495 605 61 751 844 61 (500) 935 **112**001 111 361 585 611 727 53 818 51 **113**014 54 668 872 937 **114**139 (500) 275 382 518 710 29 870 **115**026 91 178 276 344 407 509 645 702 24 **116**314 783 877 **117**252 66 75 452 593 **(3000)** 96 758 855 924 **118**006 182 331 402 45 532 44 830 (500) 49 **119**172 354 55 82 622 700 70

120020 469 82 737 923 **121**142 46 96 (500) 233 538 984 **122**055 70 191 316 506 645 823 67 900 **123**155 202 399 **(3000)** 465 567 (1000) 83 889 968 **124**032 208 91 362 632 84 762 809 914 **125**010 92 162 230 87 300 760 805 950 80 **126**132 82 576 760 890 934 55 72 **127**095 114 264 484 738 45 982 **128**967 105 203 615 70 (1000) 780 852 **129**001 119 87 286 374 89 822 38 918 67

130033 60 66 115 271 506 65 76 835 998 **131**039 84 131 357 582 628 843 917 69 **132**020 101 **(3000)** 14 328 511 750 55 822 **133**067 188 235 339 72 461 502 3 71 876 904 **134**033 189 259 61 83 97 367 429 589 **135**008 111 227 46 606 71 97 824 905 **136**083 141 75 253 70 340 **(5000)** 669 769 889 919 **137**018 74 86 89 219 533 827 74 **138**058 67 312 93 477 93 874 **139**079 89 183 94 268 598 615 **(3000)**

140128 38 295 580 844 48 **141**113 37 318 499 545 608 731 889 965 **142**068 123 28 258 430 45 532 675 716 46 72 884 927 95 **143**097 98 165 82 217 98 365 66 567 607 712 971 **144**029 103 32 226 362 579 806 909 **145**403 658 835 **146**007 84 306 15 77 504 643 704 26 48 (1000) 75 931 98 **147**519 97 610 15 64 718 27 43 70 853 904 **148**120 215 474 775 (500) **149**047 493 **(3000)** 502 634 59 912 27

150093 319 50 85 (500) 90 408 616 82 797 811 43 90 916 36 (500) **151**083 87 200 41 438 601 815 99 **152**038 67 158 207 332 405 10 508 95 799 850 74 **153**045 232 472 **(3000)** 654 864 99 (500) **154**005 (1000) 38 97 115 868 977 81 **155**119 34 210 73 310 51 435 48 51 527 639 706 801 **156**029 116 70 (500) 253 400 563 72 86 757 951 **157**156 242 **(3000)** 405 722 (1000) 928 **158**157 237 394 466 698 855 (500) 921 96 **159**079 111 91 319 71 621 95 798 861

160039 82 (500) 215 80 308 67 478 505 46 99 674 94 844 **161**002 137 66 72 225 416 99 550 92 658 65 804 **162**004 (1000) 12 54 74 203 573 98 **163**021 57 465 554 601 735 83 900 68 75 **164**015 137 325 56 557 726 **165**065 149 277 95 415 685 826 41 949 70 77 **166**029 40 195 211 69 408 25 625 718 83 800 915 **167**003 137 217 55 329 416 70 (1000) 694 733 68 864 **168**062 360 97 631 78 707 **169**296 309 597 623 865

170042 138 349 93 472 99 501 66 930 75 **171**109 263 397 465 533 67 72 608 742 806 **172**007 73 116 308 483 577 860 65 983 **173**047 62 81 95 123 282 339 579 714 18 849 **174**030 63 79 103 87 243 62 89 651 53 84 712 972 **175**040 104 62 328 66 400 581 669 810 908 42 58 **176**159 436 600 768 82 845 **177**154 299 444 593 778 800 17 **(5000)** 919 **178**035 134 37 451 511 33 39 46 (500) 629 42 (500) 749 64 834 **179**135 316 712 850 987 93 97

180313 29 498 (500) 530 76 624 709 853 **181**027 198 320 460 68 518 712 **182**237 434 571 95 629 59 701 86 960 66 **183**072 313 78 84 421 **184**385 412 547 879 968 **185**131 44 338 401 58 665 75 799 824 29 96 **186**305 69 537 52 69 656 88 771 901 **187**094 108 270 488 546 55 712 **188**157 92 294 364 445 90 594 671 (1000) 91 705 41 **(3000)** 837 **189**097 135 326 75 643 (1000) 860 960

190100 520 61 71 639 897 948 **191**057 94 176 459 672 837 **192**259 74 79 357 480 543 673 90 739 806 60 68 70 93 986 **193**135 489 580 618 761 **(3000)** 66 845 91 **194**124 323 437 542 777 885 979 **(3000)** **195**407 82 618 25 35 756 888 999 **196**131 47 70 202 16 500 703 828 63 **197**056 175 374 551 747 902 81 **198**188 212 364 435 513 84 657 79 80 746 55 865 **199**027 (500) 105 76 80 220 439 670

200127 214 (1000) 307 728 38 46 811 930 **201**343 63 **(3000)** 67 512 603 29 47 700 49 51 **202**171 285 319 52 58 74 84 609 94 708 14 819 61 66 **203**032 90 259 87 526 747 832 52 60 63 (1000) **204**295 328 63 404 64 90 687 775 899 **205**269 382 650 897 969 **206**056 488 532 696 701 (1000) 894 97 **207**144 214 353 465 541 (1000) 920 **(5000)** **208**085 105 25 90 207 16 47 354 576 641 87 94 833 **209**086 397 848

210086 267 572 652 718 859 921 **211**033 327 52 458 540 656 77 78 823 59 81 95 960 **212**025 115 76 239 44 300 21 646 959 86 **213**346 94 401 70 513 (500) 889 **214**021 78 150 201 27 34 478 561 657 765 99 853 938 **(15000)** **215**032 333 462 892 914 86 **216**169 215 482 91 506 667 744 50 56 813 45 46 950 84 **217**056 90 295 308 767 **218**229 362 472 808 41 970 **219**047 151 257 382 893 949 93

220129 **(3000)** 87 259 335 403 517 41 656 (500) 94 **221**099 214 471 609 721 86 **(3000)** 819 57 **222**002 350 89 99 422 25 27 521 638 87 776 834 928 **223**155 231 (500) 74 80 347 71 401 10 27 **224**034 82 406 729 59

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. a 50 000 Mk., 1 a 30 000 Mk., 1 a 15 000 Mk., 6 a 10 000 Mk., 11 a 5000 Mk., 138 a 3000 Mk., 190 a 1000 Mk., 226 a 500 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 8. Mai Vormittags ist Nr. 106 468 statt 106 4[illegible]8 gezogen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.